

# Anstand und Etikette in Japan Ein Forschungsgebiet

## Zweiter Teil

Klaus Kracht, Berlin

### 3. Methoden

Im hiesigen Zusammenhang werden unterschieden: a) systematisch kommentierte Übersetzungen, b) systematisch angelegte synthetische Normentexte, c) Einzelstudien, d) einfach kommentierte Übersetzungen. Die folgenden Überlegungen betreffen überwiegend die Fälle a) und b).

#### 3.1 Systematik

Der Bestand der etiketterelevanten Normen wird in größere Komplexe, "Disziplinen", gegliedert und durch eine Ordnungszahl ("Lebensstil-Nummer", LSN) identifiziert.

<i>Disziplin</i>	<i>LSN</i>
Allgemeiner Anstand ( <i>reigi sahô</i> )	01
Lebenszyklus – Verschiedenes ( <i>kan</i> )	02
Lebenszyklus – Heirat ( <i>kon</i> )	03
Lebenszyklus – Bestattung ( <i>sô</i> )	04
Jahreszyklus ( <i>sai</i> )	05
Altersspezifisches	06
Zeremonialwesen der Religionen	07
Staatliches Zeremonialwesen	08
Etikette des Öffentlichen Dienstes	09
Wirtschaftsetikette	10
Ortsspezifisches	11
Verschiedenes	12

Die Ordnung der Datenaufnahme folgt nicht einer bestimmten Theorie des sozialen Handelns, sondern wird aus den im Prinzip ähnlichen, aber im Detail durchaus unterschiedlichen Strukturen der modernen Literatur durch Vergleich gewonnen und in der allmählichen Erschließung tieferer historischer Schichten ergänzend entwickelt. Sie bedient sich, wo möglich, normentext-immanenter Kategorien:

<i>Rang</i>	<i>Beispiel</i>	<i>LSN</i>
1	Jahreszyklus	05
2	Kalender	0502
3	Dezember	0502-12
4	24. Dezember	0502-1224
5	Weihnachtsabend	0502-1224-01
6	Weihnachtsfeier / -party	0502-1224-0109
7	Offizielle Feiern / Parties	0502-1224-0109-07
8	Reden	0502-1224-0109-0704
9	Grußwort des Gastgebers	0502-1224-0109-0704-01
10	Themen	0502-1224-0109-0704-0101
11	“Merry-Christmas-Sagen”	0502-1224-0109-0704-0101-10

Dieses Beispiel läßt erkennen, in welchem systematischen Zusammenhang der am Abend des 24. 12. ausgetauschte Weihnachtsgruß steht.

### 3.2 Untersuchte Genres

Soweit es um großflächige, d.h. ganze Bereiche des ersten und zweiten Ranges einbeziehende Untersuchungen zum Allgemeinen Anstand und zum Normenbestand des Lebens- und Jahreszyklus geht, erfolgt die Datenerhebung aus praktischen Gründen ausschließlich auf der Grundlage der umfassenden Anstandsenzyklopädie (Typen A–C). Nicht oder nur zur Illustrierung einbezogen werden in diese Untersuchungen Schriften, die ausschließlich spezifischen Gruppierungen, Funktionen, Zeiten oder Orten gelten (LSN 06 bis 12): z.B. Normenliteratur für Kinder, Teenager, Geistliche, Diplomaten, Krankenschwestern oder Lehrer, Berufseinsteiger, Bürohilfskräfte oder Firmenchefs, für Homosexuelle, Golfspieler oder Internet-Benutzer, für die Verfasser von Briefen, Reden oder Gedichten, für Heiratsvermittlung oder Bestattung, für die Teilnahme an einem Bankett des kaiserlichen Hofes oder die Gestaltung des Weihnachtsfests usw. Das gesamte vielfältige und interessante Normenspektrum dieser Bereiche wird bei großflächigen Untersuchungen nur insoweit

berücksichtigt, als es im Genre der umfassenden Anstandszyklopädie angesprochen wird. Bei der Mikroanalyse von Feldern höherer und höchster Ordnung kann es nützlich bzw. unerlässlich sein, diese Spezialliteratur heranzuziehen.

### 3.3 Chronologie

Ein wichtiges methodisches Prinzip ist das der systematisch gelegten chronologischen Schichten. Die historischen Schichten werden nach dem Muster der archäologischen Grabung zeitlich rückläufig abgetragen. Im Abstand von jeweils drei Jahrzehnten wird ein Zeitraum von zehn Jahren detailliert untersucht. Wo die Beschleunigung des geschichtlichen Prozesses dieses nahelegt, können zusätzlich in kürzeren Zeitabschnitten Proben genommen werden.

<i>Zeitraum</i>	<i>Generation / Datenkonstituierung</i>	<i>Schicht</i>
1981–2010	Generation der Globalisierung	1
2001–2010	Einzelquellen	1.1
1991–2000	synthetischer Text	1.2
1981–1990	Einzelquellen	1.3
1951–1980	Nachkriegsgeneration	2
1971–1980	Einzelquellen	2.1
1961–1970	synthetischer Text	2.2
1951–1960	Einzelquellen	2.3
1921–1950	Kriegsgeneration	3
1941–1950	Einzelquellen	3.1
1931–1940	synthetischer Text	3.2
1921–1930	Einzelquellen	3.3
1891–1920	Gründergeneration	4
1911–1920	Einzelquellen	4.1
1901–1910	synthetischer Text	4.2
1891–1900	Einzelquellen	4.3
1861–1890	Generation der Reformen	5
1881–1890	Einzelquellen	5.1
1871–1880	synthetischer Text	5.2
1861–1870	Einzelquellen	5.3

Die Datenaufnahme läßt erkennen, a) wann Bereiche des Verhaltens in den Bestand der Normen aufgenommen wurden, b) wie sie sich unter neuen geschichtlichen Bedingungen inhaltlich veränderten bzw. wie die Normen sich wieder auflösten.

Sofern in Detailstudien Zeiträume vor den sechziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts systematisch in die Untersuchung einbezogen werden, ist von Fall zu Fall die Frage zu stellen, auf welche Weise die methodischen Prinzipien der gleichen zeitlichen Distanz und des gleichen Untersuchungszeitraums in der untersuchten Schicht praktisch umgesetzt werden können. Es spricht manches dafür, den für die Moderne plausiblen Abstand von drei Jahrzehnten in vormoderner Zeit durch größere Zeiträume zu ersetzen. Hier sind Anpassungen an das unterschiedliche Geschichtstempo früherer Epochen und an ihre besondere Quellenlage geboten.

### 3.4 Datenkonstituierung: systematisch kommentierte Übersetzung

Vorzug der systematisch kommentierten Übersetzung ist die Bewahrung der Authentizität eines Haupttexts, der in seiner Gesamtheit vermittelt wird und dessen individuelle Begrenzungen durch Kommentartexte aufgehoben werden, welche zusätzlich die Informationen der zeitgenössischen Fachliteratur aus der jeweiligen Epoche enthalten. Eine solche Übersetzung vermittelt dem Benutzer für einen klar definierten Zeitraum das ganze Spektrum der einschlägigen Daten und ist damit ein echtes Handbuch des Anstands. Nachteil dieser Art der Datenkonstituierung ist die Gebundenheit des gesamten kommentierenden Apparats an die vorgegebene Argumentationsstruktur des Haupttexts. Die logische Gliederung zueinander gehörender Komplexe ist nur in Ausnahmefällen eine Stärke der Normen-Autoren.

*3.4.1 Auswahl.* (1) Die enzyklopädischen Werke der Etiketteliteratur einer historischen Schicht werden unter dem Gesichtspunkt ihrer inhaltlichen Breite und Differenzierung der abgebildeten Normen miteinander verglichen. (2) Zugrunde gelegt wird als Haupttext ein Werk, das die Voraussetzung, die Anstandsnormen einer Zeit in angemessener thematischer Breite und inhaltlicher Differenzierung aufzuführen, am besten erfüllt. (3) Die Frage der Akzeptanz eines Titels auf dem Buchmarkt stellt einen gegenüber Ziffer 2 nebengeordneten, wenn auch nicht belanglosen Gesichtspunkt dar. In den meisten Fällen ist die Größe der Auflage, die von den Verlagen aus begrifflichen Gründen nur ausnahmsweise mitgeteilt wird, nicht mehr zu ermitteln.

3.4.2 *Haupttext*. Der Haupttext wird vollständig und unter Beibehaltung seiner Strukturen übersetzt; seine tragenden Ausdrücke werden in Fußnoten sprachlich und sachlich erklärt.

3.4.3 *Kommentartexte*. (1) Weitere verfügbare Normentexte desselben Untersuchungszeitraums werden als Kommentartexte herangezogen. (2) Im Idealfall werden sämtliche in derselben historischen Schicht erschienenen Werke desselben Genres verwendet. Ob dieses geschehen kann bzw. in welcher Vollständigkeit Kommentartexte berücksichtigt werden, hängt vom Umfang des Publikationsaufkommens der Etiketteliteratur in der jeweiligen historischen Schicht und der sprachlich / graphisch schwierigeren oder leichteren Zugänglichkeit ihrer Daten ab. (3) Wo die Berücksichtigung aller erschienenen Werke nicht möglich ist, wird nach zu erläuternden Gesichtspunkten eine Auswahl getroffen.

3.4.4 *Intertextuelle Abgleichung*. (1) Sofern Normen und Rahmeninformationen des Haupttexts von Autoren der Kommentartexte gleich formuliert werden, finden sich entsprechende Stellenverweise in den Fußnoten zum Haupttext. (2) Abweichende Positionen und zusätzliche Normen der Kommentartexte werden in den Fußnoten zum Haupttext referiert / zitiert.

### 3.5 Datenkonstituierung: synthetischer Gesamttext und Formen der Ableitung

#### 3.5.1 *Gesamtaufnahme*

(1) Leitendes Prinzip ist die Aufnahme sämtlicher in den untersuchten Normentexten mitgeteilten Informationen zu einem Komplex ersten Ranges, zweiten Ranges usw. in einen künstlichen, systematisch-analytischen Gesamttext, der damit ausnahmslos alle normativen Aussagen und diesbezüglichen Rahmen-Informationen der verfügbaren Autoren einer zeitlich exakt beschriebenen Gesamtheit von Schriften zu dem jeweiligen Komplex beinhaltet.

(2) Die Frage, ob diese oder jene Aussage eines Texts vom Aufnehmenden oder diversen Gewährsleuten als singular, abwegig / abstrus, sachlich falsch, auf die soziale Wirklichkeit nicht zutreffend oder gar lächerlich oder unmoralisch verstanden wird, spielt für die Aufnahme keine Rolle, kann aber in den Fußnoten-Kommentar einfließen.

(3) Die Akzeptanz der untersuchten Normentexte auf dem Buchmarkt bleibt folgenlos.

(4) Abbildungen dienen im allgemeinen der Illustrierung der wörtlich mitgeteilten Normen und Rahmen-Informationen; bisweilen enthalten sie aber auch zusätzliche Daten. Dort, wo die Mitteilungen der Abbildungen über den verbalen Text hinausgehen, werden ihre Aussagen ausformuliert und zur Unterscheidung vom Worttext in einen Anhang zum Gesamttext aufgenommen.

### 3.5.2 *Quellentexte*

(1) Um zu ermitteln, in welchem Umfang eine Norm zu einer bestimmten Zeit unter den Autoren des Genres Aufmerksamkeit erfahren hat, ist es wünschenswert, die gesamte verfügbare Anstandsbuch-Produktion eines definierten Zeitraums auf diese Frage hin zu untersuchen. Freilich ist das Ideal der annähernden Vollständigkeit, z.B. wegen der großen Zahl von Veröffentlichungen in heutiger Zeit, nur ausnahmsweise und nur in Detailstudien zu überschaubaren Komplexen höheren Ranges zu realisieren.

(2) Um größere Bereiche, etwa das Normen-Repertoire des Schenkens (LSN 0103 und entsprechende Segmente unter LSN 02 bis 07), der Trauer (LSN 04) oder einer Jahreszeit (Segmente LSN 05) und ihre weiteren Rahmen-Informationen, zu untersuchen, ist es unerlässlich, unter den Werken eines bestimmten Zeitabschnitts nach im einzelnen zu erläuternden Kriterien eine überzeugende Auswahl zu treffen, die als repräsentativ gelten kann.

### 3.5.3 *Systematische Feingliederung des synthetischen Texts*

Durch die Zahl aufzunehmender Texte, die sich je nach Zeit und Allgemeinheit oder Spezifik der Fragestellung zwischen weniger als zehn und mehr als einhundert Texten belaufen kann, wird im Prozeß der Datenkonstituierung eine systematische Feingliederung in verschiedene Normenfelder bezüglich der einbezogenen Personen, der Objekte, Einzelhandlungen, Wertungen, Gefühle usw. notwendig.

### 3.5.4 Isolierung und Identifizierung einzelner Daten

(1) Um den synthetischen Aufbau des bei der Datenaufnahme erstellten Gesamttexts zu leisten, wird jeder untersuchte Quellentext in seine Einzelnormen und einzelnen Rahmeninformationen gegliedert.

(2) Auf der Ebene des synthetischen Gesamttexts wird nicht zwischen streng und weniger streng verbindlichen Regeln, wohlmeinenden Ratschlägen, praktischen Tips, Aussagen über eine dominante Handlungspraxis und Rahmeninformationen des Quellentexts unterschieden. Der synthetische Gesamttext formuliert prinzipiell in der Aussageform der modal unspezifischen Faktizität, die zugleich die häufigste Aussageform der Quellentexte darstellt.

(3) In welcher besonderen Weise eine nicht in der Sprache der Faktizität gehaltene Aussage des Quellentexts formuliert ist, wird im Fußnoten-Text zum jeweiligen Norm-Satz angegeben. In den Fußnotentext gehen ein z.B. (a) Hinweise auf "Manieren", "Etikette", "Anstand", "Regeln", persönliche Auffassung, Einstellung der Umwelt, voraussichtliche atmosphärische Reaktion des Umfeldes u.a.<sup>90</sup>, (b) Betonung der Wichtigkeit<sup>91</sup>, (c) Hervorhebung der Notwendigkeit<sup>92</sup>, (d) Deklarierung als Vorschrift<sup>93</sup>, (e) als Verbot<sup>94</sup> (f) als Möglichkeit<sup>95</sup> u.a.

90 "Wir wollen dafür sorgen" ようにしましょう; "Es ist [ein Zeichen guter] Manieren" マナーです; "Es entspricht der Etikette" エチケットです; "Es entspricht dem Anstand" 礼儀です; "Es entspricht der Regel" 心得です; "Es wäre / ist das beste" いちばんです; "Es wäre / ist gut" すればよいでしょう; "Es wäre / ist weise" 賢明です; "Es wäre / ist besser" したほうがよい; "Ich hielte / halte für gut" よいと思います; "Bitte passen sie darauf auf" 心がけたいものです; "Es gilt als gut" よいとされています; "Es ist üblich" 普通です; "Es ist weit verbreitet" 広く使われています; "Es wird oft praktiziert" よく行われます; "Man freut sich sehr darüber" とても喜ばれる; "Es ist sicher" 無難です; "Es ist gewiß" 確かです; "Es kommt häufig vor" のが多い; "Die Zahl solcher nimmt zu" 人がふえています u.v.a.

91 "Es ist wichtig ... zu tun" することが大切です; "Es ist außerordentlich wichtig" たいへん重要なのです u.v.a.

92 "Es ist notwendig" 必要があります; "Man muß" なくてははいけません u.v.a.

93 "Man muß insbesondere darauf achten, daß" 特に気をつけねばなりません; "Es ist zu beachten" 心がけるべきです; "Es ist die richtige Art" 正しいやり方です; "Es besteht die Verpflichtung" 義務です u.v.a.

94 "Es ist unhöflich" 失礼に当たります; "Es muß vermieden werden" 避けなければなりません; "Es ist nicht erwünscht" 好ましくありません u.v.a.

95 "Es kommt vor" こともあります; "Es gibt den Fall" 場合もあります u.v.a.

(4) Sofern verschiedene, aber im vorliegenden Zusammenhang sinngleiche Ausdrücke (im folgenden Beispiel die Ausdrücke “Geschenk” / “Weihnachtsgeschenk”) verwendet wurden, werden beide Tatbestände in einen Satz aufgenommen.

(5) Wenn Unterschiedliches gemeint sein kann (im folgenden Beispiel “Tannenbaum” und “Weihnachtsbaum” [= echter Tannenbaum / Fichte / Kunststoff-Baum usw.]), werden vorläufig mehrere Sätze formuliert, die in einer Ableitung vom ursprünglichen Gesamttext später ggf. zusammengeführt werden, wobei nennenswerte inhaltliche Differenzen in den jeweiligen Fußnotentext eingehen können.

(6) Neben den Normen finden sich die *Rahmeninformationen*. Sie sagen nichts über die konkreten Inhalte des Sollens / Müssens und dergleichen, sondern äußern sich (a) zum unterstellten *Rang* der Normen im gesellschaftlich-kulturellen Gesamtgeschehen, (b) zu ihrer tatsächlichen oder vermeintlichen *Herkunft* und tatsächlichen oder angeblichen *Geschichte*, (c) zu ihrem *Sinn und Zweck* (in praktischer, religiöser, ethisch-moralischer, ästhetischer Hinsicht, unter den Aspekten Konvention, Brauch, Sitte, neue Moden), (d) Informationen über die *vermeintliche soziale Praxis*; (e) *Illustrierungen* der Normen und Rahmeninformationen (Fotos, Zeichnungen, Diagramme, Tabellen). Diese Rahmeninformationen werden in den synthetischen Gesamttext einbezogen.

### 3.5.5 Sprachebenen des synthetischen Gesamttexts

(1) Die tragenden Ausdrücke der Quellsprache werden durch die Aufnahme der japanischen Originalausdrücke authentisch und wiedererkennbar vermittelt (Kanji-Kana-Text & Rômaji-Text).

(2) Ins Deutsche übersetzte Quellsprache wird durch Zitation “...” kenntlich gemacht.

(3) Die Sprache des Gesamttext-Kompilators ist graphisch erkennbar (nicht-zitierter deutscher Text).

## 3.5.6 Klärung der Quellsprache

(1) Die deutschen Versionen der originalsprachlichen Ausdrücke lassen, ggf. durch eine analytische zusammen mit einer interpretierenden Übersetzung, bereits im Normentext den ursprünglichen Sinn der Formulierung erkennen, und zwar auch dann, wenn subtile Sinndifferenzierungen den meisten Lesern nicht / nicht mehr unmittelbar gegenwärtig sind (im folgenden Beispiel “Freude austauschen” = “Freude miteinander teilen”).

(2) Einzelne Ausdrücke sind über die Übersetzung hinaus in Fußnoten zu erklären, im folgenden Falle z.B. die Verwendung der Ausdrücke für “Abend”, 夜 *yoru* und イブ *ibu*.

## – Beispiel für 3.5.1–3.5.6

Ein hinsichtlich der Zahl der berücksichtigten “Quellen” zur Illustration der prinzipiellen Vorgehensweise vereinfachendes Beispiel mag die Anwendung dieser Grundsätze verdeutlichen, wobei hier von ergänzenden Fußnoten gemäß Ziffer 3.5.4 (3) abgesehen werden kann, da die angeführten “Quellen” ausnahmslos in der Sprache der modal unspezifischen Faktizität formuliert sind:

[Quelle A] Am Abend 夜 *yoru* des 24. 12. werden die Weihnachtsgeschenke クリスマスプレゼント *kurisumasu purezento* unter den Tannenbaum もみの木 *momi no ki* gelegt.

Diese Aussagen finden sich im synthetischen Normentext – vorläufig – wieder als:

- [1] Bereitgestellt wird: “Tannenbaum” もみの木 *momi no ki*.<sup>A</sup>
- [2] Bereitgestellt werden: “Weihnachtsgeschenke” クリスマスプレゼント *kurisumasu purezento*.<sup>A</sup>
- [3] Geschenke werden “unter” Baum “gelegt”.<sup>A</sup>
- [4] Am 24. 12. finden sich: [1]–[3].<sup>A</sup>
- [5] “Nach Einbruch der Dunkelheit” = am “Abend” 夜 *yoru* finden sich: [1]–[3].<sup>A</sup>

Formulieren weitere Normautoren z.B. die Sätze

[Quelle B] Am 24. 12. werden Weihnachtsgeschenke クリスマスプレゼント *kurisumasu purezento* unter Freunden 友人 *yûjin* ausgetauscht 交換する *kôkan suru*.

[Quelle C] Der Austausch 交換 *kôkan* der Geschenke プレゼント *purezento* kann am Ende des Weihnachtsabends イブが明けたら *ibu ga aketara* oder am 25. 12. stattfinden.

[Quelle D] Die Geschenke プレゼント *purezento* werden an den Weihnachtsbaum クリスマスツリー *kurisumasu tsurî* gehängt. Man teilt seine Freude miteinander 喜びを交す *yorokobi wo kawasu*.

wird der vorläufige, durch weitere Quellen zu ergänzende systematisch-analytische Gesamttext differenziert:

- [1] Bereitgestellt wird: "Tannenbaum" もみの木 *momi no ki*.<sup>A</sup>
- [2] Bereitgestellt wird: "Weihnachtsbaum" クリスマスツリー *kurisumasu tsurî*.<sup>D</sup>
- [3] Bereitgestellt werden: "Geschenke" プレゼント *purezento*<sup>C, D</sup> / Weihnachtsgeschenke" クリスマスプレゼント *kurisumasu purezento*<sup>A, B</sup>.
- [4] Geschenke werden "unter" Baum "gelegt".<sup>A</sup>
- [5] Geschenke werden "an" Baum "gehängt".<sup>D</sup>
- [6] Geschenke werden "ausgetauscht" 交換する *kôkan suru*.<sup>B, C</sup>
- [7] Austausch Vollziehende sind "Freunde" 友人 *yûjin*.<sup>B</sup>
- [8] Handelnde [empfinden jeweils für sich] "Freude" 喜び *yorokobi*.<sup>D</sup>
- [9] [Handelnde] "tauschen Freude aus" = "teilen einander "Freude" mit = 喜びを交す *yorokobi wo kawasu*.<sup>D</sup>
- [10] Am 24. 12. finden sich: [1]<sup>A</sup>, [3]<sup>A, C</sup>, [4]<sup>A</sup>, [6]<sup>B, C</sup>, [7]<sup>B</sup>.
- [11] Am 25. 12. finden sich: [3]<sup>C</sup>, [6]<sup>C</sup>.
- [12] Nach Einbruch der Dunkelheit" = am "Abend" 夜 *yoru* finden sich: [1]<sup>A</sup>, [3]<sup>A</sup>, [4]<sup>A</sup>.
- [13] "Wenn der [Weihnachts]abend sich lichtet" = "am Ende des [Weihnachts]abends" = イブが明けたら *ibu ga aketara* findet sich: [6]<sup>C</sup>.

### 3.5.7 Ableitungen

Das Endprodukt des synthetischen Gesamttexts bildet eine hinreichend verlässliche Grundlage für interpretatorische Ansätze verschiedener Art, sofern

notwendigerweise enthaltene Möglichkeiten der Fehldeutung gesehen werden.<sup>96</sup> Der systematisch-analytische Gesamttext kann – unter praktischen Gesichtspunkten – in Datenmengen unterschiedlicher inhaltlicher Zusammensetzung, sprachlicher Formen und formaler Abstraktion verwandelt werden, die spezifischen Informationsbedürfnissen entsprechen. Diese Ableitungen verzichten ggf. ganz oder teilweise auf die Formalisierungen des Gesamttexts, auf die Aufnahme von Randerscheinungen und auf erklärende / begründende Hinweise. So können z.B. aufgrund der Quellen A–D als vertretbar gelten:

Ableitung 1. In dieser Form der Ableitung entfallen Informationen des synthetischen Gesamttexts: 1) Isolierung der Informationseinheiten in einzelnen Sätzen zugunsten der besseren Lesbarkeit des Texts, 2) ein Teil der Rahmeninformationen. – Folgende Informationen werden hinzugefügt: 1) Implizite Informationen des Gesamttexts werden durch eckige Klammern angezeigt. 2) Die zeitliche Abfolge wird logisch rekonstruiert, wo der Gesamttext keine Aussagen macht.

[1] [In der Regel] findet [die Feier] am 24. 12. statt.<sup>A, B, C</sup> [2] Sie wird “abends nach Einbruch der Dunkelheit” 夜 *yoru* veranstaltet.<sup>A</sup> [3] [Teilnehmer] sind “Freunde” 友人 *yūjin*.<sup>B</sup> [4] [Inhalt] ist der “Austausch der Freude” 喜びを交す *yorokobi wo kawasu*, die [jeder bei dieser Gelegenheit für sich] empfindet.<sup>D</sup> [5] [Ausdruck] dieses “Tausches” 交換 *kōkan* ist [das Geben und Nehmen] von “Geschenken” プレゼント *purezento*<sup>C, D</sup> / “Weihnachtsgeschenken” クリスマスプレゼント *kurisumasu purezento*<sup>A, B</sup>. [6] [Die Beschenkung] findet gegen Ende des Abends = “wenn der Abend sich lichtet” イブが明けたら *ibu ga aketara* statt.<sup>C</sup> [7] Zuvor werden die “Geschenke” unter einen “Tannenbaum” もみの木 *momi no ki*<sup>A</sup> oder eine [andere Form des] “Weihnachtsbaums” クリスマスツリー *kurisumasu tsurī*<sup>D</sup> gelegt. [8] Oder sie werden an [den Ästen] des “Baums” aufgehängt.<sup>D</sup> [9] [Die Beschenkung] kann auch am 25. 12. stattfinden.<sup>C</sup>

Nicht originalsprachliche Ausdrücke der Ableitung 1 werden nach Bedarf operational definiert, z.B. Mengenangaben: “in der Regel” oder “im allgemeinen” sollen bedeuten nach Aussage von wenigstens vier Fünfteln und weniger als fünf Fünfteln der Autoren, “überwiegend” oder “mehrheitlich” sollen

---

96 Solche zeigen sich z.B. an Elementen [10] – [13]: Natürlich bedeutet die in den “Quellen” vorgegebene und in den Gesamttext aufgenommene Verknüpfung bestimmter Zeiten und Geschehenselemente nicht, daß von den Normenautoren nicht auch andere Geschehenselemente mit bestimmten Zeiten verknüpft gesehen würden; diese Verbindungen werden von ihnen nur nicht ausdrücklich erwähnt.

bedeuten nach Aussage von wenigstens drei Fünfteln und weniger als vier Fünfteln der Autoren – usw. Soweit, was beim genannten Beispiel nicht der Fall ist, modal spezifische Formulierungen (kann, sollte, muß usw.) eines Quellentexts zu berücksichtigen sind, werden sie den Quellenverweisen in der Fußnote beigelegt.

Ableitung 2. In dieser Form der Ableitung entfallen zusätzlich folgende Informationen des synthetischen Gesamttexts: 3) Originalsprache, 4) Quellenverweise, 5) syntaktische Umsetzung von Informationseinheiten, 6) Kennzeichnung erläuternder Zusätze, 7) Markierung authentischer Formulierungen, 8) zusätzliche Worterklärungen usw. – Ergänzt werden ferner: 3) stilistische Einfügungen zur Verstärkung des erzählenden Grundtons. Modale Spezifikationen der einzelnen Quellentexte kommen hier nicht zum Tragen.

Im allgemeinen findet in Japan die Weihnachtsfeier am Abend des 24. 12. statt. Die Anwesenden sind befreundet. Sie erfreuen einander mit Geschenken, die zuvor unter einen Weihnachtsbaum gelegt bzw. daran aufgehängt wurden. Die Besenkung kann jedoch auch am folgenden Weihnachtstag stattfinden.

Auch ein weit abgeleiteter Text wie der letztgenannte, der sich als Extremform der inhaltlichen Vereinfachung an andere als wissenschaftlich motivierte Leser wendet, ist als methodisch gesicherter erst auf der Grundlage des synthetischen Gesamttexts möglich. Nennenswerter wissenschaftlicher Nutzen ist ohne Frage nur vom synthetischen Gesamttext und von einer nahen Form der Ableitung zu erwarten.

### 3.5.8 *Kommentar*

Der synthetische Gesamttext bzw. seine Ableitung bedarf ergänzender Informationen und Erläuterungen (Texte und Abbildungen) zu: (a) sprachlichen Besonderheiten, (b) historischen usw. Sachverhalten, deren Kenntnis nicht vorauszusetzen ist, (c) kulturspezifischen Gegenständen / Sachen, (d) logischen Fragen. Hinzu kommen Hinweise unter den im folgenden (Ziffer 3.6 bis 3.9.4) angesprochenen Aspekten.

### 3.6 *Elaborierung*

Die Ordnung der Daten läßt erkennen, in welchem Grade einzelne Normsegmente durch spezifische Verhaltensanweisungen “elaboriert” (Basil Bern-

stein)<sup>97</sup> sind, und evoziert interessante Hypothesen in bezug auf den kulturellen Stellenwert einer Norm. Z.B. ist der Differenzierungsgrad des Segments Grüßen im heutigen japanischen Kontext stärker entwickelt als im deutschen Sprachgebiet. Überkommene einheimische Grußnormen werden tradiert, zusätzlich sind die zentralen Elemente heutiger europäisch-amerikanischer Formen integriert und verfeinert dargestellt. Somit ergibt sich in Japan im Segment Gruß gegenwärtig ein differenzierteres Verhaltensrepertoire als in der Literatur des deutschen Sprachgebiets und des übrigen Europa sowie Amerikas, wo er jeweils auf einer oder zwei Seiten kurz und bündig abgehandelt wird.

Ogasawara Kiyonobu widmet in seinem erwähnten *Lexikon der Anstandsdisziplin* allein den verschiedenen Grundformen des Grußes dreiundzwanzig Seiten, darunter dem Grüßen im Stehen, im Sitzen, getrennt nach niedrigem Sitzen auf Matten und hohem Sitzen auf Stühlen o. ä., dem Gruß im Gehen, im Zimmer, auf Gängen und Treppen, auf der Straße, im Fahrstuhl und auf Toiletten; spezielle Grußformen werden an anderer Stelle zusätzlich im Detail abgehandelt. (Andererseits sind – ausnahmsweise – einzelne Subsegmente des Segments Gruß, etwa der erwähnte Handkuß, der sich bei Ogasawara Kiyonobu nicht findet, in der heutigen europäisch-amerikanischen Literatur stärker elaboriert als in Japan.) Mit anderen Worten, auch vermeintlich kleine Bereiche, die sich auf den Abend eines Tages im Jahr oder wenige Stunden eines ganzen Menschenlebens konzentrieren, können außerordentlich stark elaboriert sein, wie das unter LSN 0502-1224-01 genannte Beispiel belegt.

In ganz besonderem Maße gilt dieses für zwei Bereiche: In derzeitigen deutschsprachigen Anstandsbüchern kommt der Komplex “Tod” / “Bestattung” / “Trauer” nur am Rande vor.<sup>98</sup> Dagegen nimmt der Themenkreis in heutigen japanischen Büchern, je nach Typ der Anstandszyklopädie, ca. ein Zehntel bis ein Viertel des Raums ein, was einen erheblichen Informationsbedarf der japanischen Leserschaft signalisiert. Dem Bereich “Hochzeit” widmen zeitgenössische deutsche Anstandsbücher nur wenige Seiten und kommen dort z.T. bereits vorsorglich auf Fragen der Steuerklasse oder des nach einer Scheidung aufzubringenden Unterhalts zu sprechen (“Was tun, wenn’s schiefgeht?”). Japanische Bücher schildern die Hochzeit dagegen

---

97 Vgl. z.B. *Class, Codes and Controll*, London 1971.

98 Vgl. z.B. Joachim WACHTEL: *1x1 des guten Tons heute*, München 1976. Ders.: *Gutes Benehmen – kein Problem*, München 1981. *Umgangsformen heute. Die Empfehlungen des Fachausschusses für Umgangsformen*. Überarbeitete und neugestaltete Auflage, Niedernhausen / Ts. 1988. Irmgard WOLTER: *Der gute Ton in Gesellschaft und Beruf*, Niedernhausen / Ts. 1989.

über viele Seiten als den Höhepunkt eines Menschenlebens in den schönsten Worten und Farben.

### 3.7 Aufmerksamkeit und Konsens

Die Datenaufnahme läßt leicht erkennen, in welchem Umfang einzelne Normenkomplexe / Segmente / Einzelnormen von den Autoren beobachtet werden, d.h. wieviele der untersuchten sie anführen. Von Fall zu Fall unterschiedlich, schwankt der Grad der Übereinstimmung der Autoren in bezug auf die genannten Normen und deren Rahmeninformationen. Der vorzufindende Konsens hängt vor allem vom Grad der geschichtlichen Verwurzelung des Normenkomplexes ab. So ist z.B. die von zahlreichen Autoren formulierte Gesamtheit jahreszeitspezifischer Normenzuweisungen bei den traditionellen Neujahrsfestlichkeiten (LSN 0502-0101-01 u.v.a.) homogener als im Falle des – erst um die Jahrhundertwende auf breiter Ebene in den Lebensstil der städtischen Mittelschichten gelangten – Weihnachtsfests (LSN 0502-1224-01 u.a.). Die Form der Datenaufnahme zeigt, in welchen Bereichen die Normenschriften miteinander übereinstimmen bzw. voneinander abweichen. Wissenschaftliche Autoren, die sich auf Etiketteliteratur berufen, stützen sich auf einzelne Titel, um die Existenz einer Norm nachzuweisen. Ein solches Verfahren ist nur im Rahmen erster, skizzenhafter Vorüberlegungen akzeptabel und kann dort bereits in die Irre führen. Es muß erkennbar sein, welche / wieviele aus der Gesamtzahl der nachprüfbaren / nachgeprüften Autoren eines gegebenen Untersuchungszeitraums die Einhaltung einer Norm fordern bzw. welche anderen Positionen zum selben Gegenstandsbereich gleichzeitig vertreten werden und wie sich diese abweichenden Positionen in den Rahmeninformationen qualitativ (Begründung, Illustrierung und Spezifizierung der Norm) und quantitativ zur Gesamtzahl der Aussagen desselben Untersuchungszeitraums verhalten.

Die Kulturwissenschaften dürfen die *kleinen* Zahlen nicht geringschätzen. Sie bilden insbesondere in den hochgradig diversifizierten Kulturen der Gegenwart den Großteil des kulturellen Inventars. Aber es müssen die *Stellenwerte* der Funde markiert werden, sie müssen mit anderen Worten mit einer Art Indexzahl versehen werden, die Rückschlüsse auf ihre Akzeptanz unter den Normenautoren zuläßt. Andererseits darf keineswegs der voreilige Schluß gezogen werden, daß eine nur vereinzelte Nennung bereits Folgerungen im Hinblick auf einen geringen Stellenwert dieser Norm als internalisierte bzw. praktizierte Norm zulasse.<sup>99</sup>

## 3.8 Genese

Es stellt sich automatisch die Frage nach der Entstehung einzelner Normen bzw. Normenkomplexe. Sie wird von den Autoren der Etiketteliteratur, wenn auch eher global für größere Bereiche und i.d.R. ohne historische Kennerschaft, angesprochen. Wenige dieser Fragen nach dem Woher, Wann und Warum können im Rahmen der Daten-Kompilation beantwortet werden. Zu welcher Zeit ältere Komplexe der modernen Umgangs- und Ausdrucksformen – wie die traditionellen Grußformen oder rituelle Anweisungen für Essen 食礼 (*shokurei*), Trinken 酌礼 (*shakurei*), Schreiben 書礼 (*shorei*), Heiraten 婚礼 (*konrei*), Trauern 葬礼 (*sôrei*) oder Kriegführen 軍礼 (*gunrei*) – in Japan erzeugt oder aus dem Ausland in den eigenen Normenbestand eingeführt und dort entwickelt wurden, ist im allgemeinen nur durch Detailstudien zu beantworten. Somit können einstweilen die von den Normenautoren genannten

---

99 Zum Beispiel könnte dem Forscher der jahreszeitlich gebundenen Umgangs- und Ausdrucksformen Japans ein Anstandsbuch in die Hände geraten, in dem ein Tag mit dem Namen *San Jorudi no hi* サンジヨルデイの日 verzeichnet ist. Es ist der 23. April, Tag des hl. Georg, der als christlicher Märtyrer des 4. Jahrhunderts in den Kalender eingegangen ist und im europäischen Mittelalter als Drachentöter und Morgenlandfahrer Inbegriff des abendländischen Rittertums wurde. *San Jorudi no hi* ist der Tag, an dem japanische Frauen ihren Gefährten ein Buch schenken und die so Bedachten das Geschenk mit einer Rose erwidern sollen. Der Autor des Anstandsbuchs, der seine Leser und Leserinnen auf diesen Tag und sein Verhaltensrepertoire hinweisen oder verpflichten möchte, war so freundlich, das Mitbringsel einer Spanien-Reise der bekannten Wahrsagerin TAKEMURA Akiko, Nagoya, in seinen Kalender aufzunehmen. Einen katalonischen Nationalfeiertag Diada de San Jordi gibt es seit dem 17. Jahrhundert, seit 1923 vereint, auf Betreiben der Buchhändler von Barcelona, mit einem "Tag des Buches" (Diada del Llibre); schließlich feiert man am selben Tag den Tod des großen Cervantes und Shakespeares zugleich. Nur hatte sich diese urabendländische Mischung aus Märtyrer-, Ritter- und Kaufmannsgeist unter den japanischen Normautoren, trotz der Bemühungen von Frau Takemura und verschiedener Interessenverbände, insbesondere der Bereiche Buch, Blumen und Spanien-Tourismus, seit seiner Einführung im Jahr 1986 *nicht* bzw. *noch* nicht durchsetzen können. Das zeigt sich erst bei einer Untersuchung des *gesamten* Aufkommens der Normen-Literatur. Tatsächlich kommt er unter fünfzig untersuchten Titeln der Jahre 1986 bis 1990 nur *zweimal* vor (1988). Andererseits erweist sich jedoch, daß der Tag zu Beginn der 1990er Jahre bereits weithin bekannt war. Eine Telefonumfrage der Tageszeitung *Mainichi shinbun* im Jahr 1991 ergab, daß der Tag des hl. Georg ca. dreißig Prozent der Befragten ein Begriff war (*Asahi shinbun* vom 22. 4. 1992). Die Entwicklung wurde von der Anstandsliteratur nachvollzogen. In einer Stichprobe von fünfzig Titeln der Jahre 1991 bis 1995 findet sich der Tag insgesamt *neunmal*, was eine kontinuierliche Entwicklung innerhalb eines knappen Jahrzehnts erkennen läßt. – Inzwischen ist der 23. 4. von der UNESCO zum "Welttag des Buches" erklärt worden; z.B. *Die Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 23. 4. 1997 (verschiedene Beiträge).

Aussagen zur historischen Genese noch nicht auf ihren historischen Gehalt hin verifiziert werden. Während wir im Reich der philosophischen Gedanken die Herkunft eines Elements oft mit den klassischen Hilfsmitteln und Methoden klären können, verhält es sich anders auf dem Gebiet der praktischen Normen. Bei Neuerungen des späten 19. und des 20. Jahrhunderts hingegen sind Aussagen darüber, wann eine westliche Norm in den schriftlich fixierten japanischen Bestand aufgenommen wurde, als Nebenprodukte der in chronologischen Schnitten vorgehenden Datenkonstituierung zu erwarten (etwa in den Regeln für die Hochzeitsreise oder in den Anweisungen für das Verhalten im Flugzeug).

### 3.9 Deutungen

Die Interpretation der textlichen Daten unter den verschiedenen Blickwinkeln einzelner Disziplinen wird vom Vorhaben der Datenkonstituierung geschieden.

#### 3.9.1 Disziplinäre Deutungen

Soweit die *kulturgeschichtliche* Interpretation von Normenkomplexen in Einzelstudien Bedeutung gewinnt, sind Impulse der Human-Ethologie<sup>100</sup> und der Kultursemiotik<sup>101</sup>, insbesondere der Forschungen zur nonverbalen Kommunikation<sup>102</sup>, der historischen Anthropologie<sup>103</sup>, der Volkskunde / Empirischen

---

100 Z.B. M. VON CRANACH, K. FOPPA, W. LEPENIES, D. PLOOG (Hg.): *Human Ethology. Claims and Limits of a New Discipline. Contributions to the Colloquium Sponsored by the Werner-Reimers-Stiftung*, Cambridge, London, New York u.a. 1979. Irenäus EIBL-EIBESFELDT: *Grundriß der vergleichenden Verhaltensforschung*, München 1980. Ders.: *Die Biologie des menschlichen Verhaltens. Grundriß einer Humanethologie*, München 1984.

101 Z.B. Umberto ECO: *Einführung in die Semiotik*, München 1972. Ders.: *Semiotik. Entwurf einer Theorie der Zeichen*, München 1987. Irene Portis WINNER, Jean UMIKER-SEBEOK (Hg.): *Semiotics of Culture*, The Hague, Paris, New York 1979. Yoshihiko Ikegami (Hg.): *The Empire of Signs. Semiotic Essays on Japanese Culture*, Amsterdam, Philadelphia 1991.

102 Z.B. Michael ARGYLE: *Bodily Communication*, London 1975. Adam KENDON: *Nonverbal Communication, Interaction, and Gesture. Selections from Semiotica*, The Hague, Paris, New York 1981. Albert M. KATZ, Virginia T. KATZ (Hg.): *Foundations of Nonverbal Communication. Readings, Exercises, and Commentary*, Carbondale, Edwardsville 1983. Aaron WOLFGANG (Hg.): *Nonverbal Behavior. Perspectives, Applications, Intercultural Insights*, Lewiston, New York, Toronto 1984. Klaus R. SCHERER, Paul EKMAN (Hg.): *Handbook of Methods in Nonverbal Behavior Research*, Cambridge, London, New York u.a. 1984. Zum Stand der Japan betreffenden Forschung s. Sheila RAMSEY: "Double

Kulturwissenschaft / Ethnologie bzw. Europäischen Ethnologie<sup>104</sup>, der Frankfurter Soziologie<sup>105</sup> und der Geistesgeschichte<sup>106</sup> zu bedenken. Für die kulturgeschichtliche Interpretation der Daten gilt das gleiche wie für deren Konstituierung: Niemand kann sich in diesem Zusammenhang auf bereits bewährte Methoden einschlägiger Forschung stützen; es sind vielmehr tragfähige Konzepte aus den genannten und anderen Ansätzen zu entwickeln.

### 3.9.2 Vergleich

Der Gegenstand eignet sich in besonderem Maße zum systematischen Vergleich zwischen den Kulturen, und zwar en détail und en gros. Im Zentrum des hier vorgestellten Forschungsschwerpunkts, d.h. im Prozeß der Datenkompilation, spielt der systematische Vergleich japanischer Tatsachen mit außerjapanischen Normensystemen jedoch notwendigerweise eine untergeordnete Rolle; denn eine methodisch einwandfreie Arbeit, die nicht einfach interessante Beobachtungen aneinanderreihet, sondern systematisch und präzise vorgeht, verlangt auf beiden Seiten in gleicher Weise gesicherte Daten, was bedeutet, daß die hier genannten Verfahren auch auf außerjapanisches Material übertragen werden müssen. Es bietet sich an, in speziellen Studien exemplarisch kleine Segmente eines inhaltlich klar konturierten Gesamttexts mit den entsprechenden Segmenten in synthetischen Gesamttexten anderer Sprachgebiete im selben Untersuchungszeitraum zu konfrontieren. Zur Eingrenzung der umfangreichen Quellen liegt für einen in Deutschland arbeitenden Forscher die Konzentration auf das deutschsprachige Material nahe, denn auch die hiesigen Primärquellen sind im allgemeinen schwer zugänglich<sup>107</sup> und so gut

---

Vision. Nonverbal Behavior East and West”, WOLFGANG, a.a.O.: 139–67 (Bibliographie). Yasuko TOHYAMA: “Aspects of Japanese Nonverbal Behavior in Relation to Traditional Culture”, IKEGAMI, a.a.O.: 181–218.

103 Z.B. August NITSCHKE: *Historische Verhaltensforschung*, Stuttgart 1981. Ders.: *Bewegungen in Mittelalter und Renaissance. Kämpfe, Spiele, Tänze, Zeremoniell und Umgangsformen*, Düsseldorf 1987.

104 Z.B. Hermann BAUSINGER: *Volkskunde. Von der Altertumsforschung zur Kulturanalyse*, Berlin, Darmstadt o.J. [1973]. Utz JEGGLE u.a. (Hg.): *Volkskultur in der Moderne. Probleme und Perspektiven empirischer Kulturforschung*, Hamburg 1986.

105 Z.B. Norbert ELIAS: *Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen*, 2 Bde., 4. Aufl., Frankfurt a.M. 1977.

106 Hans-Joachim SCHOEPS: *Was ist und was will die Geistesgeschichte. Über Theorie und Praxis der Zeitgeistforschung*, Göttingen, Berlin, Frankfurt a.M. 1959.

107 Vgl. HÄNTZSCHEL, a.a.O.: 43.

wie unerschlossen, weshalb im Detail nicht auf vorliegende Forschungsergebnisse zurückgegriffen werden kann.<sup>108</sup> Quellen anderer regionaler Herkunft werden jedoch keinesfalls prinzipiell aus der Betrachtung ausgeschlossen, sondern bilden mit den geistigen Rahmen, innerhalb dessen die methodischen Erwägungen sich entfalten können.

### 3.9.3 Extratextuelle Daten

Informationen, die außerhalb der Etiketteliteratur gewonnen wurden, werden von Fall zu Fall – zur Illustrierung – aufgenommen: Beobachtungen auf Straßen und Plätzen, in Bildender Kunst, Film, Fernsehen, Zeitungen und Zeitschriften, Schulbüchern u.v.a. Die hier gefundenen Informationen dienen als Datenmengen anderer Dimensionen kultureller Wirklichkeit in keinem Falle der Verifikation oder Falsifikation der textlichen Daten. Die systematische Gegenüberstellung dieser Dimensionen, das Inbeziehungsetzen kodifizierter, internalisierter und praktizierter Anstandsnormen ist eine Aufgabe, die mit Hilfe detailliert kommentierter Übersetzungen der Normenkodizes bzw. des synthetischen Gesamttexts ggf. in anderen Zusammenhängen geleistet werden kann.

### 3.9.4 Weltanschauliches

Das Territorium des Anstands liegt, wie an Elias und Duerr zu sehen, in delikater Nähe zu den weltanschaulichen Interessen und Neigungen der Wissenschaftler. Solche Gesichtspunkte bleiben im angesprochenen Zusammenhang der Datenkonstituierung außerhalb der eingangs genannten, für die Inhalte des Forschungsschwerpunkts folgenlosen Vorüberlegungen ganz außer Betracht. Dem historischen Publizisten mag als Erzähler einer Geschichte an der Konstatierung des Neuen, nicht Dagewesenen liegen; darin ist er dem Reporter ähnlich, der von news lebt. Kulturgeschichtliche Grundlagenforschung kennt keine *Neugier*. Sie unterwirft sich auch nicht dem Zwang zur Verifikation / Falsifikation humanwissenschaftlich formulierter Heils- oder

---

108 Hieran hat die wichtige Untersuchung des Elias-Schülers KRUMREY (a.a.O.) noch nichts geändert. Die methodischen Voraussetzungen dieser Studie sind so beschaffen, daß sie für *systematische* komparatistische Belange, etwa den exakten zeitlichen und inhaltlichen Vergleich der auf das Niesen bezogenen Normen in Deutschland und Japan, nicht in Betracht kommt.

Hiobsbotschaften. Sie respektiert die weltanschaulich geleiteten Spekulationen zivilisationstheoretischer oder zivilisationskritischer Ausrichtung als Elemente eines sich in der weiteren Öffentlichkeit vollziehenden ebenso notwendigen wie unvermeidlichen engagierten / gelehrten Gesprächs mündiger Bürger; aber sie stellt dieser Form der intellektuellen, d.h. ethisch-moralisch engagierten, und gelehrten, d.h. an großen Sinnfragen orientierten Rede die geistige Disziplin des systematischen Zugriffs, die unpathetische Diktion der Forschung an die Seite.

#### 4. *Kenntnisstand*

##### 4.1 Praktische Kenntnis im Westen

Seit den frühen Anfängen der europäisch-japanischen Begegnung hat es immer ein praktisches Interesse an der Darstellung japanischen Anstands gegeben. Solche Reportagen finden sich in Reiseberichten, seit dem späten 19. Jahrhundert auch in westlichen Reiseführern. Eine detaillierte Sachbuchliteratur entwickelte sich erst zögerlich und fast ausschließlich im englischen Sprachgebiet.

Erica Pappritz, die unter den Autoren der Etiketteliteratur im Nachkriegsdeutschland einem großen Leserkreis bekannt war, ehemals stellvertretende Leiterin des Protokolls im Auswärtigen Amt, eine “bundesrepublikanische Institution” des Anstands<sup>109</sup>, stellte vor über drei Jahrzehnten fest, japanische Umgangsformen bildeten eine “unendlich kompliziert[e]”, uns kaum bekannte Welt<sup>110</sup>.

Daran hat sich wenig geändert, obwohl der Bedarf an praktischem “kommunikativem Wissen” und “interkultureller Kompetenz”, wie die Schlagworte lauten, insbesondere in den international tätigen Wirtschaftsunternehmen, seitdem gewachsen ist, und im hiesigen Dienstleistungssektor zu findende Be-

---

109 Peter ZUDEICK: “‘Anzug beliebig, aber erwünscht’. Krawatten im Bundestag und andere Protokollnotizen”, STÄBLEIN, a.a.O.: 106–23 (hier S. 111).

110 “Auch der Blick zum Abendland hat die japanische Etikette, die unendlich kompliziert ist, nicht verdrängen können. Eines nur hat der Kontakt mit der weißen Welt mit sich gebracht: das Verständnis für mangelnde Kenntnis japanischer Gepflogenheiten.” Karlheinz GRAUDENZ, Erica PAPPRITZ: *Etikette neu*. 9., völlig neu bearbeitete Auflage, München 1967: 507f.

ratungsangebote auf dem Gebiet "Interkulturelles Kommunikationstraining" Japan einbeziehen.<sup>111</sup>

Der Abstand wird in Deutschland nach wie vor als exotisch erfahren<sup>112</sup>, und auch im sonstigen westlichsprachigen Ausland wird japanische Etikette bisweilen, wie asiatische Medizin und Weltanschauung, halb im Scherz, dem esoterischen Wissen zugeordnet, was sich in der Vermarktungsstrategie einschlägig informierender Verlage widerspiegelt. So spricht der seit vier Jahrzehnten auf diesem Gebiet publizierende amerikanische Experte, der durch ein Buch über die "Japanisierung Amerikas" (*Nihon ka suru Amerika*, 1986) in Japan bekannt gewordene Publizist Boye De Mente<sup>113</sup> von japanischer Höflichkeit als einer "Geheimwaffe", welche die Japaner zu einem "überlegenen Volk" gemacht habe.

Ein neueres Beispiel für den hiesigen Stand der praktischen Kenntnis japanischer Etikette gibt, eine Generation nach Erica Pappritz, ein zum Gebrauch von "Führungskräften", wie es heißt, unter dem Titel *Manieren und Karriere* vom Verlag der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlichtes Werk. Seine Autorin, die Etikette-Expertin Rosemarie Wrede-Grischkat, gelangt zu dem Schluß:

"Am unteren Ende der Werteskala rangieren die Frauen in den buddhistischen und schintoistischen Ländern, wo sie als Besitz des Mannes gelten und teilweise noch hinter dem Wert eines Haustieres eingeordnet werden. Deutschen Frauen wäre also in den meisten asiatischen Ländern anzuraten, daß sie nicht alleine zu Verhandlungen reisen, sondern sich von einem oder mehreren Herren begleiten lassen, um überhaupt an ihr Ziel zu gelangen. [...] Auch in Japan kann eine europäische Frau keineswegs mit irgendwelchen Höflichkeitsformen rechnen. Selbst in internationalen Hotels bleibt ihr manchmal nur ein schneller Sprung zur Seite, um nicht von jedwedem Mann über den Haufen gerannt zu werden, wenn sie vielleicht aus Versehen davon

---

111 Etwa mit dem Leitsatz "Gutes Benehmen macht sich bezahlt" und dem Versprechen, "den Kunden [...] ein sicheres Auftreten für alltägliche Situationen im Umgang mit asiatischen Geschäftspartnern [zu] vermitteln", "geradewegs zum erfolgreichen Geschäftsabschluß" zu führen. So *Der Tagesspiegel* vom 2. 8. 1997, "Knigge-Kurse für Manager. Bettina Proksch erhält den Existenzgründerinnenpreis". Die Sinologin Dr. PROKSCH leitet das Unternehmen "Interkulturelles Kommunikationstraining Asien / Pazifik / Europa" in Berlin.

112 "Was es auch immer mit der Ähnlichkeit Deutschlands und Japans auf sich hat, die Umgangsformen können dabei nicht gemeint sein." Erik GRAWERT-MAY: *Die Sucht mit sich identisch zu sein. Nachruf auf die Höflichkeit*, Berlin 1992: 61

113 S.u. DE MENTE 1990.

ausging, sie hätte Vortritt wie zu Hause. Also immer schön zurücktreten!  
Und bloß nicht aufregen, wenn die Japaner selbst hochschwängere Frauen  
in der Schnellbahn rüde auffordern, ihnen den Sitzplatz frei zu machen. [...] Japan, das 'Land des Lächelns'? Aber gewiß nicht!"<sup>114</sup>

Bereits vor einem Jahrhundert teilte der britische Japanologe Basil Hall Chamberlain die Beobachtung mit, daß es weiblichen Besuchern aus westlichen Ländern, an die Befolgung der Regel "Ladies first" gewöhnt, besonders schwerfalle, Japan mit günstigen Augen zu betrachten, da die Höflichkeit dieses Landes sich nicht vorzugsweise Frauen gegenüber äußere.<sup>115</sup> Wrede-Grischkats Buch stand zu Beginn des Jahres 1992 auf der Bestseller-Liste der Zeitschrift *Wirtschaftswoche*<sup>116</sup> und stellt seitdem auf dem Gebiet der internationalen Umgangsformen die Standardeinführung für deutschsprachige Geschäftsleute dar.

Immerhin liegen einige für Japan-Touristen und Japan-Residenten konzipierte nützliche Darstellungen einführender Art vor, in den fünfziger Jahren zunächst von japanischer Seite in englischer Sprache verfaßt. In den sechziger und siebziger Jahren scheint es wenig Interesse an japanischer Etikette gegeben zu haben. Erst seit den achtziger Jahren finden sich einige Publikationen allgemeiner Art.<sup>117</sup> Günstiger sieht das Angebot auf dem Gebiet der Geschäfts-

---

114 *Manieren und Karriere. Verhaltensnormen für Führungskräfte*, Frankfurt a.M. 1990: 259.

115 CHAMBERLAIN, a.a.O.: 303.

116 Vgl. z.B. 17. 4. 1992.

117 James Main DIXON: "Japanese Etiquette", *TASJ* 13.1 (1885): 1–20. Charlotte B[urgis] Clara DE FOREST, D. LOOMIS: *Western Etiquette*, Tokyo: Christian Literature Society of Japan 1920. 40, 73 S. (nicht gesehen, soll Teil über japanische Etikette enthalten). Florence PLUMMER, SERVICE BUREAU FOR INTERCULTURAL EDUCATION, WORKS PROGRESS ADMINISTRATION (U.S.): *Japanese Etiquette*, New York: Service Bureau of International Education 1936 (International Education Classroom Pamphlet Series). 5 S. A.F. THOMAS: *English and American Manners & Customs. Compared with Japanese Manners*, Tokyo: Hokuseido Press 1939. xiii, 214 S. KEISEN GIRLS SCHOOL: *Japanese Cooking and Etiquette*, Tokyo: Keisen Girls School 1940. xii, 219 S. Mock JOYA: *Japanese Customs and Manners*, Tokyo: Sakurai Shoten 1949. v, 192 S. Atsuharu SAKAI: *Descriptions of Manners, Customs, Spirits and Psychology of the Japanese Nation*. Written and compiled by Atsuharu SAKAI for K.M. YAMAGUCHI, Hakone: Fujiya Hotel 1949 (We Japanese, 3). ii, 200 S. Bun NAKAJIMA: *Japanese Etiquette*, Tokyo: Japan Travel Bureau 1955 (Tourist Library. New Series, 18). 222 S. (6th ed. 1965). YOUNG WOMEN'S CHRISTIAN ASSOCIATIONS. TOKYO. WORLD FELLOWSHIP COMMITTEE: *You Are Cordially Invited to a Reading of Japanese Etiquette. An Introduction*, Rutland, Vt.: Charles E. Tuttle 1955. xiv, 157 S. (34th printing 1994). Teruaki TAMURA: *Understanding the Elegant Art of Japanese Food*

kultur aus. Im zurückliegenden Jahrzehnt erschienen in westlichen Sprachen zusammen mit audiovisuellem Material<sup>118</sup> praktische Einführungen, unter denen Boye De Mentés *Japanese Etiquette & Ethics in Business* sich seit seiner ersten Auflage (1961, japanisch: *Nihon no bijinesuman*, 1963; französisch 1990; spanisch 1992) kontinuierlich auf dem Buchmarkt behauptet. Den bis-

---

*and Manners*, o.O. 1979. 237 S. Japanischer und englischer Text. Helmut MORSBACH: *Simple Etiquette in Japan*. With a foreword by Ronald DORE. Illustrated by Irene SANDERSON, Tenterden, Kent: P. Norbury Publications 1984. 48 S. Ders.: *Kleiner Japan-Knigge*, Düsseldorf: Deutsch-Japanisches Wirtschaftsbüro, 1987 (Reihe Japanwirtschaft, Heft 8). Haruo AOKI, Shigeko OKAMOTO: *Rules for Conversational Rituals in Japanese*, Tokyo: Taishukan Pub. Co. 1988. ix, 259 S. Kevin CHAMBERS: *The Traveler's Guide to Asian Customs & Manners*, New York u.a. 1988. David A. HOUGH: *Telephone Japanese. Moshi moshi*, Tokyo 1988. Rex SHELLY: *Culture Shock! Japan*, Portland, Or.: Graphic Arts Center Pub. Co. 1992. 280 S. (Rev. ed. 1995). Raelene TAN: *Japanese Etiquette*, Singapore: Landmark Books 1992. 70 S. Helmut MORSBACH: *The Simple Guide to Customs and Etiquette in Japan*, Folkestone, Kent: Global Books 1994. 65 S. Patricia GERCIK: *On Track with the Japanese. A Case-by-Case Approach to Building Successful Relationships*, New York: Kodansha International 1992. xiii, 241 S. Nachdruck 1996. James M. VARDAMAN, Michiko SASAKI VARDAMAN: *Nichi Bei hikaku kan kon sô sai no manâ. Do It Right. Japanese and American Social Etiquette*, Tokyo: Kodan Sha 1996 (Bilingual Books, 2). 183 S. Zweisprachige Ausgabe.

- 118 Allein für 1992 nachgewiesen: INTERCULTURAL TRAINING RESOURCES, INC. 1992. *Working with Japan. Part 1, Preparation*. VHS. Carmel, CA: Intercultural Training Resources (Working with Japan, 1). 47 Min. *Working with Japan. Part 2, First Meeting*. VHS. Carmel, CA: Intercultural Training Resources (Working with Japan, 2). 35 Min. Begleitheft. *Negotiating. Pt. 1. What to Expect: Comparative Negotiating Styles; Typical Japanese Negotiating Behavior. Pt. 2. Strategies & Tactics: Preparing; Presenting; Clarifying; Reaching Agreement*. 2 Video-Kassetten. VHS. San Francisco, CA: Intercultural Training Resources (Working with Japan, 3). 68 Min. Begleitheft. *Business Entertaining*. Video-Kassette. VHS. San Francisco, CA: Intercultural Training Resources (Working with Japan, 4). 33 Min. Begleitheft. *Managing the Relationship*. Video-Kassette. VHS. San Francisco, CA: Intercultural Training Resources (Working with Japan, 6). 60 Min. Begleitheft. *Managing the Relationship*. Video-Kassette. VHS. Mitarbeit: Ted. Dale. San Francisco, CA: Intercultural Training Resources (Working with Japan, 7). 45 Min. Begleitheft (101 S.). *Women in Business*. Video-Kassette. VHS. San Francisco, CA: Intercultural Training Resources (Working with Japan). 35 Min. Begleitheft (101 S.). INTERNATIONAL CULTURAL ENTERPRISES, INC. 1992. *Doing Business in Japan*. Ton-Kassette. Evenston, Ill.: International Cultural Enterprises. Begleitheft. INTERNATIONAL CULTURAL ENTERPRISES, INC. 1992. *Exporting to Japan*. Ton-Kassette. Evenston, Ill.: International Cultural Enterprises. Begleitheft. INTERNATIONAL CULTURAL ENTERPRISES, INC. 1992. *Japan Through the Eyes of the Japanese*. Ton-Kassette. Evenston, Ill.: International Cultural Enterprises. Begleitheft. *Decision Making in Japan*. Ton-Kassette. Evenston, Ill.: International Cultural Enterprises. Begleitheft. *Doing Business in Japan*. Ton-Kassette. Evenston, Ill.: International Cultural Enterprises. Begleitheft. *Negotiating with the Japanese*. Ton-Kassette. Evenston, Ill.: International Cultural Enterprises. Begleitheft. PEREGRINE MEDIA GROUP. 1992. *Made in Japan. What to Do and What Not to Do When*

herigen Höhepunkt markiert das Jahr 1994 mit elf englischsprachigen Buch-Neuerscheinungen bzw. Wiederauflagen sowie einer deutschen Version von Diana Rowlands *Japanese Business Etiquette – A Practical Guide to Success with the Japanese* (1988) als *Japan-Knigge für Manager*.<sup>119</sup>

---

*Doing Business with Japanese*. Ton-Kassette. New York: Peregrine Media Group.

- 119 Boye DE MENTE: *Japanese Manners & Ethics in Business*, Tokyo: East Asia Pub. 1961. xii, 179 S. Japanisch: *Nihon no bijinesu man*, Saiken Sha, 1963. iii, 220 S. – Phoenix: Simpson-Doyle, 1975. 159 S. Lincolnwood, Ill.: NTC Business Books, 5th ed. (Passport Books), 1987. ix, 182 S. Lincolnwood, Ill.: NTC Business Books, 6th ed. (Passport Books), 1994. x, 190 S. *Japon: éthique et étiquette dans le monde des affaires*. Traduit de l'américain par Stéphane CARN, Paris: Eyrolles. ix, 165 S. *La etiqueta y la etica japonesas en los negocios*, Mexico: McGraw-Hill, 1992. ix, 210 S. Masaaki IMAI, Paul NORBURY: *The Japanese Businessman. An Introduction to His Behaviour and Business Strategy*, London: Associated Business Programmes 1975. xiv, 140 S. Klaus D. SCHMIDT: *Doing Business in Japan*, Menlo Park, Cal.: SRI International, Business Intelligence Program 1978. 36 S. (2nd ed. 1987). Diana ROWLAND: *Japanese Business Etiquette. A Practical Guide to Success with the Japanese*, New York: Warner 1985. xvi, 176 S. New edition, updated and revised, New York: Warner, 1993. xvii, 286 S. – *Japan-Knigge für Manager*. Aus dem Englischen von Friedrich MADER, Frankfurt a.M.: Campus Verlag 1994. 174 S. Boye DE MENTE: *How to Do Business with the Japanese. A Complete Guide to Japanese Customs and Business Practices*, Lincolnwood, Ill.: NTC Pub. Group 1987. vi, 269 S. Lincolnwood, Ill.: NTC Business Books, 2nd ed. ix, 1993. 293 S. – *Como hacer negocios con los japoneses*, Mexico: McGraw-Hill, 1992. x, 329 S. JAPAN TRAVEL BUREAU: "Salaryman" in Japan, 2nd ed., Tokyo: Nihon Kotsu Kosha 1987. 191 S. (7th ed. 1996). Boye DE MENTE: *Business Man's Guide to Japan. Opening Doors – Closing Deals!* Rutland, Vt.: Charles E. Tuttle (Yenbooks) 1989. 173 S. Jon P. ALSTON: *The Intelligent Businessman's Guide to Japan*, Rutland, Vt.: Charles E. Tuttle 1990. 144 S. Boye DE MENTE: *Etiquette Guide to Japan: Know the Rules That Make the Difference*, Rutland, Vt.: Yenbooks 1990 (Quick-Guides). 132 S. Boye DE MENTE: *Japan's Secret Weapon. The Kata Factor. The Cultural Programming That Made the Japanese a Superior People*, Phoenix, Ariz.: Phoenix Books 1990. 192 S. Alison Raymond LANIER: *The Rising Sun on Main Street. Working with the Japanese*, Yardley-Morrisville, Penn.: International Information Associates 1990. ii, 289 S. (2nd ed. 1992). Bill MCCABE: *Doing Business in Australia, Japan and the South Pacific*, East Roseville, New York: Simon & Schuster 1991. x, 62 S. Bronwen JONES: *Doing Business in Japan. An ABC for Better Communications*, Tokyo: Japan External Trade Organization (JETRO) 1991. 32 S. (2nd ed. 1994). Julia T. NAGANO, WORLDPORT LA, INTERNATIONAL RELATIONS OFFICE, GREATER LOS ANGELES WORLD TRADE CENTER ASSOCIATION: *World-in-Sight. A Perspective on International Relations*, Worldport LA, International Relations Office, in Cooperation with the Greater Los Angeles World Trade Center Association 1991. James V. REILLY: *Everything You Ever Wanted to Know about Business Otsukiai. A Guide to Japanese Business Protocol*. Compiled by NTT MEDIASCOPE, New York 1991. Seit 1996 auszugsweise im Internet unter <http://www.tokio.co.jp/otsukiai/index/.html>. Dana Babette AVELLAR: *Japan. A Business Survival Guide*, [Pasadena, Cal.: Jet Propulsion Laboratory] 1993. 71 S. Christalyn BRANNEN, Tracey WILEN: *Doing Business with Japanese Men. A*

## 4.2 Wissenschaftliche Kenntnis in Japan und im Westen

Die westlich orientierten asiatischen Eliten neigen offenbar generell zu einer theoretischen Abstinenz gegenüber den eigenen Anstandstraditionen. Was der Sinologe Timothy Brook zur verbalen Geringschätzung der Etiketteliteratur in China durch die Mehrheit der modernen chinesischen Intellektuellen und – trotz Franz Tiefensee<sup>120</sup> u.a. – zu ihrer Mißachtung durch die westliche Chinaforschung ausführt, ist im Prinzip auf Japan zu übertragen.<sup>121</sup> Brook erklärt diese Zurückhaltung vor allem mit einem “post-Enlightenment distaste for ceremony”, weist aber auch auf andere Ursachen hin, insbesondere auf die Schwierigkeit der Quellsprache.<sup>122</sup> Weder die japanische geistes- und gesellschaftswissenschaftliche oder rechtswissenschaftliche Forschung (Ge-

---

*Woman's Handbook*, Berkeley, Cal.: Stone Bridge Press 1993. 174 S. Charlotte KENNEDY-TAKAHASHI, OAK ASSOCIATES: *Business Savvy*, Tokyo: Yohan Publications 1994 (Japan Unveiled). 160 S. Peggy KENNA, Sondra LACY: *Business Japan. A Practical Guide to Understanding Japanese Business Culture*, Lincolnwood, Ill.: Passport Books 1994. vii, 55 S. N.N.: *Tips on Living and Doing Business in Japan from People Who Know*, Franklin, Mi.: Conquest Corp. 1994. Nicht paginiert. Albert L. SIEG, Steven J. BENNETT: *The Tokyo Chronicles. An American Gaijin Reveals the Hidden Truths of Japanese Life and Business*, Essex Junction, Vt.: Omneo 1994. xx, 182 S. Catherine DE VRYE: *Japan. An A-Z Guide to Living and Working in Japan*, Sydney 1994. James M. VARDAMAN, Michiko SASAKI VARDAMAN: *Japanese Etiquette Today. A Guide to Business & Social Customs*, Rutland, Vt.: Charles E. Tuttle 1994. 142 S. Dean ENGEL, Ken MURAKAMI: *Passport Japan. Your Pocket Guide to Japanese Business, Customs & Etiquette*, San Rafael, Cal.: World Trade Press 1996 (Passport to the World). 96 S. Brent A[llen] COLLINGWOOD: *On Your Best Behaviour. Appropriate Conduct for the Business Traveller to Japan*, [Edmonton]: Hanko Enterprises 1997. v, 95 S.

120 Franz TIEFENSEE: *Wegweiser durch die chinesischen Höflichkeits-Formen*, Tokyo 1924 (MOAG, Bd. 18): 1–224.

121 “Historians have long recognized ritual’s significance in Chinese culture, but few have studied it directly, either in relation to the philosophy of the educated elite, or as a feature of social life. Particularly glaring has been the lack of interest in researching the history of those rites most influential in Chinese lives, the ritual of family life. [...] Chinese intellectuals [...] condemned ritual as oppressive exercise in status competition and class subordination; it was, they felt, a hopeless relic of old times. Euro-American scholars have also dismissed Chinese ritual as morally fatuous and socially irrelevant, equating it with what ritual has become in their own culture.” *HJAS* 53.2 (1993): 543–49 (hier S. 543), eine Besprechung von Patricia Buckley EBREY: *Confucianism and Family Rituals in Imperial China. A Social History of Writing about Rites*, Princeton 1991. Vgl. auch P. B. EBREY: *Chu Hsi’s “Family Rituals”. A Twelfth-Century Chinese Manual for the Performance of Cappings, Weddings, Funerals, and Ancestral Rites*, Princeton 1991.

122 “The texts that describe ritual conduct in precise detail are difficult and tedious to read. Reconstructing ceremonies from textual sources is a painstaking task that few have the patience to undertake.” Ebenda: 544.

wohnheitsrecht) noch die Japankunde / Japanologie / Japanstudien des Westens haben diesem zentralen Bereich der Kultur Japans mehr als flüchtige Beachtung geschenkt. Von sozialwissenschaftlicher Seite hat m.W. zuerst Emil Lederer (1882–1939) vor sieben Jahrzehnten auf diesen Fragenkreis hingewiesen.<sup>123</sup>

Während die Normenbereiche Ethik / Moral und Recht etablierte Gebiete der modernen japanischen Forschung sind und heute selbst in der westlichen Japanwissenschaft eine ganz erhebliche Zahl von Studien und Übersetzungen existiert, gibt es für die praktischen, konkreten Handlungsanweisungen des Anstands bis auf wenige Ausnahmen keine nennenswerten Forschungsergebnisse.

Es fällt der abrupte Bruch mit den eigenen Anstandstraditionen auf, der mit der Rezeption politischer, sozialer und pädagogischer Theorien des westlichen aufgeklärten Bürgertums seit dem späten 19. Jahrhundert einhergeht. Während bis dahin die auf aktuellen Gebrauch zielende Auseinandersetzung mit der “Riten- / Zeremonial- / Anstands-Wissenschaft” zum Geschäft japanischer Denker gehörte und Studenten sich im Rahmen der allgemeinen Bildung mit den chinesischen Ritenklassikern beschäftigten, wurde das Studium des überkommenen Ritualwesens in der Moderne unter dem historisch notwendigen Diktat der “praktischen Wissenschaft” 實學 (*jitsugaku*) aus der akademischen Grundausbildung abgedrängt und später in die Zuständigkeit der Studien des überkommenen Brauchtums im Rahmen der Historischen Volkskunde verwiesen, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg an japanischen Universitäten allmählich als akademische Disziplin etablierte.

So wurde z.B. im Jahr 1981, dem Meiji-Schrein in Tokyo angegliedert, eine Vereinigung zum Studium der Ritualkultur 儀礼文化学会 (Girei Bunka Gakkai) gegründet, die sich der Erforschung und Verbreitung des rituellen Brauchtums widmet. Ihre Veröffentlichungsorgane, die *Nachrichten für Ritualkultur* 儀礼文化ニュース und die Zeitschrift *Ritualkultur* 儀礼文化, enthalten praktische und wissenschaftliche Beiträge zum weiteren Themenbereich.<sup>124</sup> Aber Untersuchungen der modernen Etiketteliteratur gibt es aus dem

123 S. “Die Bedeutung der konventionellen Form im Osten”, *Sinica* 3 (1928): 61–73, 148–55 (Diskussionsbeiträge LOMMEL, NAUMANN, FROBENIUS: 155–64). Vgl. auch Wolfgang SCHWENTKER: “Die Japan-Studien Emil Lederers”, *Rikkyō keizai gaku kenkyū* 44.3 (1991): 107–27.

124 Die Leitsätze der Gesellschaft: “Wir wollen nach der Gestalt 形 (*katachi*) und dem Herzen 心 (*kokoro*) der Kultur Japans suchen. Wir wollen die Jahreszeiten einweben in unser Leben. Wir wollen feste Ereignisse im Jahreslauf für unsere Häuser / Familien schaffen. Wir wollen den Kindern die traditionelle Kultur überliefern. Wir wollen teilnehmen an den Festen und Jahresereignissen unserer Heimat.” Vgl. *Girei bunka*, jeweils

Kreise dieser Vereinigung, abgesehen von einer knappen essayistischen Betrachtung durch den heute am Staatlichen Museum für Völkerkunde in Osaka arbeitenden Volkskundler Kumakura Isao 熊倉功夫<sup>125</sup> zur “Modernisierung” der Anstandsnormen und zu den Tischsitten, nicht.

Auch die einschlägigen Konkordanzen, wie das *Handbuch der japanischen Volkskunde* 日本民俗文化大系 (1978–79, 1995), erwähnen den Themenkreis bestenfalls am Rand. Die japanischen Kulturwissenschaften haben den hier projektierten Bereich, die Entwicklung der kodifizierten modernen Anstandsnormen, für sich noch nicht entdeckt. Während zur Anstandslehre des Altertums, Mittelalters und der frühen Neuzeit immerhin eine gewisse Zahl von Texteditionen und Spezialuntersuchungen, insbesondere zu den Komplexen 冠婚葬祭, vorliegen, gibt es auf dem Gebiet der neuzeitlichen Etiketteliteratur keine nennenswerten Vorarbeiten.

Soweit eine methodisch gesicherte Deutung der relevanten Daten betroffen ist, gilt, daß humanethologische, kultursemiotische und historisch-anthropologische Grundlagenforschung in Japan mehr noch als in Europa und Amerika in den Anfängen steckt<sup>126</sup> und sich auf der Ebene gebildeter Unterhaltung entfaltet bzw. über eine gelehrte oder intellektuell engagierte Essayistik selten hinausgeht.

Keiner der angesprochenen methodischen Aspekte, weder die spezifische Form der Datenkonstituierung noch der interdisziplinäre Ansatz, noch die Prinzipien des intertextuellen Vergleichs oder der chronologischen Schnitte, noch genetische Untersuchungen, noch Ansätze eines systematischen inter-

---

Rückseite des Umschlags; auch: *Girei bunka nyūsu*, Impressum.

125 Eine allgemeine Einführung in die Problematik gibt KUMAKURA Isao in “Reigi sahō no hanashi”, *Gendai fūzoku* ‘78, Gendai Fūzoku Kenkyū Kai, Kyōto 1978: 6–24. Ders.: “Nihon no shokuji bunka ni okeru gairai no shoku”, ders., ISHIGE Naomichi (Hg.): *Shoku no bunka fōramu – Gairai no shoku bunka*, Domesu Shuppan 1988. Ders.: “Reigi sahō no kindai ka”, ders., ŌHAMA Tetsuya (Hg.): *Kindai Nihon no seikatsu to shakai*, Hōsō Daigaku Kyōiku Shinkō Kai 1989: 81–90. Ders.: “Shokuji no henka”, ebenda: 91–100.

126 Vgl. z.B. TADA Michitarō: *Shigusa no Nihon bunka*, Chikuma Shobō 1972. KŌHARA Shisei: *Jinrui seibutsu gaku nyūmon*, Chūkō shinsho 1976. Ders.: *Jintai ni hisomerareta dōbutsu*, NHK bukksu 1981. NOMURA Masamichi: *Bodi rangēji wo yomu. Miburi kakan no bunka*, Heibon Sha 1984. Ders.: *Shigusa no sekai. Shintai hyōgen no minzoku gaku*, Nihon Hōsō Shuppan Kyōkai 1983. KANEYAMA Nobuo: *Non bābaru jiten*, Kenkyū Sha Shuppan 1983. TSURUMI Shunsuke; YASUDA Takeshi: *Chūshin gura to Yotsuya kaidan. Nihon jin no komyunikēshon*, Asahi Shinbun Sha 1983. Die Literatur referiert die europäisch-amerikanischen Autoren, ergänzt durch mehr oder weniger zufällige Beobachtungen. Von Autoren wie C. LORENZ, I. EIBL-EIBESFELDT liegen Übersetzungen vor.

kulturellen Vergleichs, kommen in der Forschung, soweit sie sich in wenigen Ausnahmefällen diesem Themenkreis zuwendet, zum Tragen.<sup>127</sup>

Die Gründe hierfür sind überwiegend in der Tatsache zu suchen, daß diese wenigen Historiker auf einem Terrain arbeiten, das in vormoderner Zeit der bereits erwähnten akademischen Disziplin der “Höfischen Wissenskunde” angehörte, deren Aufgabe in der Tradierung zivil-aristokratischer Lebensstilelemente bestand, und sie in dieser realienkundlichen Kontinuität argumentieren.

Zugleich ist zu berücksichtigen, daß auch die europäisch-amerikanische Historie und die Kultur- und Gesellschaftswissenschaften im weiteren sich nicht rühmen können, mit den sich hier zeigenden methodischen Problemen weiter vorangekommen zu sein als die japanische Forschung. Möglichkeiten des Lernens im Sinne der Entwicklung produktiver Fragestellungen und Anwendung diskutabler methodischer Vorgehensweisen europäisch-amerikanischer Erforschungen des Materials ergaben sich somit für die japanische Seite kaum. Wo sie – nicht in methodischer Hinsicht, aber hinsichtlich möglicher Fragestellungen – bestanden, wie im Falle Elias oder Duerr, wurden sie vereinzelt, etwa von Kumakura, aufgegriffen.<sup>128</sup>

Übertragungen historisch bedeutender Werke in europäische Sprachen liegen von der Literatur des im Mittelpunkt des Forschungsprogramms stehenden Zeitraums nicht veröffentlicht vor. Die einschlägigen Schriften der Tokugawa-Zeit sind auch für versierte Philologen im allgemeinen schwierig zu lesen, da gut benutzbare, sachlich annotierte Editionen auf diesem Gebiet nur in einigen Ausnahmefällen vorhanden sind und viele Elemente des Texts erst auf anderen Wegen erschlossen werden müssen, bevor ein angemessenes Verständnis erreicht wird. Für die Zeit vom 8. bis zum mittleren 19. Jahrhundert liegt zu

---

127 Vgl. z.B. EMA Tsutomu: “Shōwa no reihō”, *Ema Tsutomu chosaku shū*, Bd. 10, Chūō Kōron Sha 1978: 271–389. Vgl. auch Tsutomu EMA: *A Historical Sketch of Japanese Customs and Costumes*, 2nd ed., Tokyo 1938 (K.B.S. Publications; ser. B, n. 24). KAWABATA Sanehide: *Yūsoku kojitsu*, Hanawa Shobō 1960. *Ogasawara genryū saku hiden sho*, 9 Hefte, Tairyū Sha 1972, hier: Heft 1: Ogasawara genryū hiden sho no yurai; *Ogasawara reisho shichisatsu*, hg. v. OGASAWARA Tadamune, 8 Hefte, Gendai Shi Shiryō Sentā Shuppan Kai 1973, hier: Heft 8: Kaisetsu sho. AOKI Tamotsu: *Reigi no shōchō sei*, Iwanami Shoten 1986.

128 Von einer wissenschaftlich produktiven Elias-Rezeption kann in Japan kaum die Rede sein. Die Hauptwerke, *Über den Prozeß der Zivilisation* und *Die höfische Gesellschaft*, liegen übersetzt vor (*Bunmei ka no katei, Kyūtei shakai*, 1981; 1977/78). Vgl. auch NOMURA Masaichi: “‘Bunmei ka’ ni tsuite no shikiron (jō). Noruberto Eriasu ‘Bunmei ka no katei’ ni yosete”, *Kokuritsu Minzoku Hakubutsu Kan kenkyū hōkoku* 4.4 (1979): 738–69.

den Themenbereichen höfisches Ritualwesen<sup>129</sup>, Standeslehren des Kriegeradels<sup>130</sup>, Standeslehren für Kaufleute<sup>131</sup>, Anstandslehren für Frauen<sup>132</sup>, Briefsteller<sup>133</sup>, Lebenszyklus<sup>134</sup>, Jahreszyklus<sup>135</sup>, Apodemiken<sup>136</sup> immerhin die eine oder andere Schrift in Übersetzung vor. Gleichwohl handelt es sich, wie im Falle der erheblichen Zahl entsprechender japanischer Arbeiten, fast ausschließlich um Texte aus dem weiteren Umkreis der auf praktische Normzu-

- 
- 129 Michael CHARLIER: *Das Dairi-shiki, eine Studie zu seiner Entstehung und Wirkung*, Wiesbaden 1975. Inge-Lore KLUGE: "Fujiwara Morosuke und seine 'Hinterlassene Lehre'", *Mitteilungen des Instituts für Orientforschung* 1.1 (1953): 178–87. Übersetzung der "Hinterlassenen Ermahnungen des Herrn von Kujō" (*Kujō dono ikai*) bzw. der "Hinterlassenen Ermahnungen und Tagesläufe des Herrn von Kujō" (*Kujō dono ikai narabi ni nitchū gyōji*). Basil Hall CHAMBERLAIN: "A Translation of the 'Dou-zhi keu'. 'Teachings for the Young'", *TASJ* 9 (1881): 223–48. Übersetzung des *Dōji kyō*. Léon Louis Lucien Prunol DE ROSNY: *Zitu-go-kyau – Do-zi-kyau. L'Enseignement de la vérité; ouvrage du philosophe Kobau-daisi, et L'Enseignement de la jeunesse*, publiés avec une transcription européenne du texte original et traduits pour la première fois du japonais, Paris 1876 (Publications de la Société d'Ethnographie. Section de l'Extrême-Orient. Bibliothèque Sinico-Japonaise, 2). Übersetzungen des *Jitsugo kyō* und des *Dōji kyō*. Darüber hinaus ist die höfische Literatur im weiteren Sinne, insbesondere die höfische Tagebuch-Literatur als normatives Element der Lebensstilbildung zu berücksichtigen. S. auch Horst Hammitzsch: "Chinesisches im Jikkishō, einer didaktischen Schrift der Kamakura-Zeit", *Asiatica. Festschrift Friedrich Weller*, Berlin 1954.
- 130 Johannes BARTH: "Das Vermächtnis des Hōjō Shigetoki", *NOAG* 99 (1966): 5–33. Übersetzung der "Briefe des Herrn von Gokurakuji" (*Gokuraku Ji Dono no shōsoku*), entstanden zwischen 1256 und 1261. Carl STEENSTRUP: "Hōjō Sōjun's Twenty-One Articles. The Code of Conduct of the Odawara Hōjō", *MN* 29.3 (1974): 283–303. Ders.: "The Origins of the House Laws (kakun) of the Warriors of Medieval Japan", *International Association of Historians of Asia. 7th Conference. Proceedings*, Bangkok 1979, Bd.2: 868–909. Ders.: *Hōjō Shigetoki (1198–1261) and His Role in the History of Political and Ethical Ideas in Japan*, London, Malmö 1979. Übersetzung der "Hausbelehrungen des Herrn von Rokuhara" (*Rokuhara Dono gokakun*), entstanden zwischen 1237 und 1247, und der "Briefe des Herrn von Gokurakuji". Atsuharu SAKAI: "The Memoirs of Takeda-Shingen and the Kai-no-gunritsu", *Cultural Nippon* 8 (1940): 83–108. Übersetzung: *Kai no gunritsu* von 1558. Matsukichi KOYAMA: "Yamaga-Sokō and His Bukyō-Shōgaku", *Cultural Nippon* 8 (1940): 67–87. Übersetzung der "Kleinen Fibel der Krieger-Lehren". G.H. SCHILS: "Kō-Kō-Wō-Rai", *Le Muséon* 5 (1886): 134–54; 317–27. Übersetzung von OGAWA Yasumaro "Lehrbuch des pietätvollen Verhaltens" (*Kōkō ōrai*). John Carey HALL: "Teijō's Family Instruction. A Samurai's Ethical Bequest to His Posterity (1763)", *Transactions and Proceedings of the Japan Society London* 14 (1915): 128–56. Übersetzung: ISE Teijō, "Die Hausermahnungen des Teijō" (*Teijō kakun*). F. THIEL: "Das Kojitsu sōsho (Sammlung alter Gebräuche) des Teijō", *MOAG* 10 (1905): 133–55. Übersetzung aus den "Vermischten Aufzeichnungen des [ISE] Teijō / Sadatake" (*Teijō zakkī*). Teijōzio ISE *Japonskaja Ètika*. [Übersetzt von] I.E. IVANOVA, Moskva 1911 (nicht gesehen).
- 131 M. RAMSEYER: "Thrift and Diligence. House Codes of Tokugawa Merchant Families", *MN* 34.2 (1979): 209–30. Übersetzungen: "The Testament of Shimai Sōshitsu" (221–26), "Instructions Relating to the Work of All Clerks" (227–29), "The Code of the Okaya

weisung gerichteten Literatur, um Schriften also, die in verallgemeinernder Weise Empfehlungen der Lebensklugheit bzw. Postulate moralischer Natur aussprechen und nicht konkrete und differenzierte, geschweige denn systematische Verhaltenskasuistiken aufstellen. Freilich kennt das Spektrum der Anstandsliteratur von der praktischen Moralphilosophie und Weisheitslehre bis zur didaktisch-präzeptiven Verhaltenskasuistik zahlreiche Mischungen, weshalb auch Schriften, die dem Typ der abstrakten Normenreflexion zugehören,

---

House" (229–30).

- 132 B.H. CHAMBERLAIN: "Educational Literature for Japanese Women", *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland*, N.S. 10, 3 (1878): 325–43. Übersetzungen aus dem "Imagawa-Brief" (*Imagawa jô*) und der "Großen Lehre für Frauen" (*Onna daigaku*). R. LANGE: "Das Onna daigaku", *MSOS* 1 (1898): 127–39. Robert E. MORELL: "Mirror for Women. Mujû Ichien's Tsuma Kagami", *MN* 35.1 (1980): 45–75. Übersetzung: "Spiegel für Ehefrauen" (*Tsuma kagami*). Carl STEENSTRUP: "The Imagawa Letter. A Muromachi Warrior's Code of Conduct Which Became a Tokugawa Schoolbook", *MN* 28.3 (1973): 295–316. Übersetzung des "Imagawa-Briefs" (*Imagawa jô*) von 1412. KATSUKA Settei [Tsukioka Settei]: *Onna Shimegawa kaeshi bumi zen. Frauen Anstands- und Sittenlehre. Antwort auf Fragen (vollständig in einem angeschlossenen Band). Antwort zum Thema: Anstandslehre für liebeslustige Frauen. Vollständige und abschließende Ausgabe letzter Hand*. Aus dem Japanischen übersetzt und kommentiert von Reiko OKADA und Johnny RIEGER, 2 Hefte, Zürich 1988.
- 133 Clemens SCHAARSCHMIDT: "Unshû shôso oder die Brief-Sammlung des Unshû von Fujiwara Akihira, der älteste japanische Briefsteller (11. Jahrhundert), übers. mit Einleitung und Anmerkungen versehen", *MSOS* 20 (1917): 20–114; 21 (1918): 80–154.
- 134 Isaac TITSINGH: *Cérémonies usitées au Japon, pour les mariages, les funérailles, et les principales fêtes de l'année; suivies d'anecdotes sur la dynastie régnante des souverains de cet empire*. Ouvrage traduit du japonais par feu M. Titsingh [...]. Orné de 24 gravures, faites d'après des peintures japonaises, Paris 1822. 3 Bde. Die Teile zur Hochzeit wurden aus dem *Konrei shiyô keshi bukuro* ("Sack mit Informationen über Hochzeitsriten") von Hakusui (1791) übersetzt, die Teile zu Trauer und Bestattung aus einem nicht näher genannten Werk "in chinesischer Sprache" zur Unterweisung junger Leute.
- 135 Ugo Alfonso CASAL: *The Five Sacred Festivals of Ancient Japan, Their Symbolism and Historical Development*, Tokyo 1967. Maria-Verena BLÜMMEL: *Hofzeremonien im japanischen Mittelalter. Eine Untersuchung zu den Jahresbräuchen des Kaisers Go-Daigo (Kemmû-nenjûgyôji)*, Wiesbaden 1979. Hinzu kommen die auf den Jahreszyklus bezogenen Teile des Werks von TITSINGH. Naojirô MURAKAMI: "An Old Church Calendar in Japanese", *MN* 5.1 (1942): 219–24.
- 136 Ekkehard MAY: *Das Tôkaidô meishoki von Asai Ryôji. Ein Beitrag zu einem neuen Literaturgenre der frühen Edo-Zeit*, Wiesbaden 1973. Teilübersetzung: "Aufzeichnungen über die Sehenswürdigkeiten der Ostmeerstraße" (*Tôkaidô meisho ki*). Constantine N. VAPORIS: "Caveat Viator. Advice to Travelers in the Edo Period", *MN* 44.4 (1989): 461–83. Übersetzung: "Sammlung von Vorsichtsmaßnahmen für Reisen" (*Ryokô yôjin shû*: 471–83). Ders: *Breaking Barriers. Travel and the State in Early Modern Japan*, Cambridge (Massachusetts), London 1994 (Harvard East Asian Monographs, Bd. 163).

bisweilen Interessantes auf dem Gebiet der – im Prinzip philosophisch zurückhaltenden bis abstinenter – Verhaltensmechanik zu bieten haben. Einen eigenen Bereich bilden Normen-Reportagen für Ausländer.<sup>137</sup>

Eine wissenschaftliche Behandlung der modernen Normenschriften (seit den 1870er Jahren) ist in der westlichen Japanliteratur nicht nachzuweisen. Bezeichnend für den Stand der wissenschaftlichen Forschung ist die kursorische Abhandlung des Gegenstands bei Theodore C. Bestor (1989).<sup>138</sup> Soweit allgemeine<sup>139</sup>, lebenszyklische<sup>140</sup> oder jahreszyklische<sup>141</sup> Normen untersucht

---

137 Hierzu gehört ein Teil der frühen Japanliteratur der christlichen Mission und der Forschungsreisenden, z.B. Luis FROIS, S.J.: *Kulturgegensätze Europa – Japan (1585)*, Tokyo 1955. Giuseppe Fr. Schütte: *Il Cerimoniale per i missionari del Giappone. Advertimentos e avisos acerca dos côstumes e catangues de Jappão di Alexandro Valignano S.J. Importante documento circa i metodi di adattamento nella Missione del secolo XVI. Testo portuguese del manoscritto originale. Versione letterale italiana. Con 10 tavole fuori testo (28 illustrazioni) e 2 illustrazioni nel testo*. Edizione critica, introduzione e note, Roma 1946. SCHÜTTE, a.a.O., 1951, 1958.

138 “The complicated etiquette involved in funeral offerings as well as all sorts of other exchanges, such as those accompanying births, weddings, seasonal greetings, departures for trips, house raisings, and other events, forces many urban Japanese to depend on detailed encyclopedias of etiquette that explain the proper terminologies to be used, quantities and commodities to be given, and types of behavior to be followed on all occasions. Etiquette guides for these purposes are widely available in bookstores and news-stands [...]” Theodore C. BESTOR: “Lifestyles and Popular Culture in Urban Japan”, *Handbook of Japanese Popular Culture*. Edited by Richard Gid POWERS and Hidetoshi KATO. Associate editor Bruce STRONACH, New York, Westport (Connecticut), London 1989: 19 f. BESTOR kann nur auf drei Aufsätze von Harumi BEFU zur Praxis des Schenkens und der Tischmanieren verweisen.

139 Z.B. Ugo Alfonso CASAL: “Some Notes on the Sakazuki and on the Role of Sake Drinking in Japan”, *TASJ* 2nd ser. 19 (1940): 1–186. J.M. DIXON: “Japanese Etiquette”, *TASJ* 13 (1885): 1–21. Helmut MORSBACH: “Aspects of Nonverbal Communication in Japan”, *Journal of Nervous and Mental Disease* 157 (1973): 262–77. Ders.: “Nonverbal Communication and Hierarchical Relationships. The Case of Bowing in Japan”, Fernando POYATOS (Hg.): *Cross-Cultural Perspectives in Nonverbal Communication*, Toronto, Lewiston, N.Y., Göttingen, Zürich 1988: 189–99. Ders.: “The Importance of Silence and Stillness in Japanese Nonverbal Communication. A Cross-Cultural Approach”, ebenda: 201–15. Joy HENDRY: *Wrapping Culture. Politeness, Presentation and Power in Japan and Other Cultures*, Oxford 1993.

140 Z.B. L.W. KÜCHLER: “Marriage in Japan. Including a Few Remarks on the Marriage Ceremony, the Position of Married Women, and Divorce”, *TASJ* 12 (1884): 114–87. Walter EDWARDS: “Something Borrowed. Wedding Cakes as Symbols in Modern Japan”, *American Ethnologist* 9 (1982): 699–711. Ders.: “The Commercialized Wedding as Ritual. A Window on Social Values”, *JJS* 13.1 (1987): 51–78. Ders.: *Modern Japan Through Its Weddings. Gender, Person, and Society in Ritual Portrayal*, Stanford 1989. Joy HENDRY: *Marriage in Changing Japan*, Rutland, Tokyo 1981. Ofra GOLDSTEIN-GIDONI: *Packaged Japaneseness. Weddings, Business and Brides*, Richmond, Surrey 1997.

werden, bilden die Grundlage überwiegend eigene oder fremde Beobachtungen usw., nicht Schriften der einschlägigen Gebrauchsliteratur für japanische Leser. Kulturanthropologisch, kultursemiotisch und kultursoziologisch über Japan arbeitende westliche Wissenschaftler bedienen sich hier und da einzelner Werke der Etiketteliteratur zur Ergänzung ihrer Wahrnehmungen, lassen aber nirgendwo einen Ansatz erkennen, deren Daten auf ihre Repräsentativität hin zu befragen, geschweige denn die in zahlreichen Punkten divergierenden Aussagen der Normenliteratur zu den von ihnen untersuchten Segmenten systematisch zu sammeln und zu prüfen. Es versteht sich von selbst, daß aus solcher Zusammenfügung unterschiedlicher kultureller Aggregatzustände, einer Vermischung von Norm und Praxis, eine methodisch fragwürdige Gesamtheit von Aussagen entsteht: die literarische Form einer ethnographischen Reportage, die trotz interessanter Gedanken und Spekulationen wissenschaftlich verlässliche, der Forschung als Grundlage dienende Daten nur in sehr begrenztem Rahmen liefern kann.

Nahezu das gesamte Gebiet der Etiketteliteratur, keineswegs nur der chinesischen oder japanischen, hat als Gegenstand systematischer Grundlagenforschung so gut wie keine Aufmerksamkeit erfahren.<sup>142</sup> Auch in bezug auf die europäisch-amerikanischen Verhältnisse bildet die globale, empirisch wenig gesicherte essayistische Abhandlung die Regel.<sup>143</sup> Im Falle der europäisch-

---

141 Insbesondere NAKAYAMA Saburo: *Kokumin nenju gyoji. Das Jahr im Erleben des Volkes*. Berechtigte Übersetzung von Adolf BARGHORN, Ernst KREYSSNER, Heinz VAN DER LAAN, Gustav RUDOLPH, Erich SIMONIS, Tokyo 1926. TAKEDA Hisayoshi: "Jahresbrauchtum im japanischen Dorf", [übersetzt von Nelly WANG-JOST alias Nelly NAUMANN], *Folklore Studies* 8 (1949): 1–269. N. MATSUDAIRA: *Les fêtes saisonnières au Japon (Province de Mikawa). Etude descriptive et sociologique*, Paris 1936. Laurence BERTHIER: *Fêtes et rites des 4 saisons au Japon*, Paris 1957 (Bibliothèque japonaise. Collection dirigée par René SIEFFERT). John K. NELSON: *A Year in the Life of a Shinto Shrine*, Seattle, London 1996.

142 Eine Ausnahme bildet die verbale Höflichkeit. Hierzu: HELD, a.a.O., das Kapitel "Höflichkeit als Gegenstand der Sprachwissenschaft – ein Forschungsbericht": 31–109.

143 Zum methodischen Stand der historischen Forschung vgl. z.B. neuerdings Jacques REVEL: "Vom Nutzen der Höflichkeit", *Geschichte des privaten Lebens. 3. Band: Von der Renaissance bis zur Aufklärung*. Herausgegeben von Philippe ARIÈS und Roger CHARTIER. Deutsch von Holger FLIESSBACH und Gabriele KRÜGER-WIRRER, Frankfurt a.M. 1991: 173–211. "Les usages de la civilité", *Histoire de la vie privée*, Bd. III, Paris 1986. *Über die deutsche Höflichkeit. Entwicklung der Kommunikationsvorstellungen in den Schriften über Umgangsformen in den deutschsprachigen Ländern*. Zusammengestellt und herausgegeben von Alain MONTANDON, Bern u.a. 1991. Vgl. auch Günther HÄNTZSCHEL (Hg.): *Bildung und Kultur bürgerlicher Frauen, 1850–1918. Eine Quellendokumentation aus Anstandsbüchern und Lebenshilfen für Mädchen und Frauen als Beitrag zur weiblichen*

amerikanischen Forschung dürften die Ursachen im wesentlichen in der erwähnten Ablehnung der Etiketteliteratur aus politisch-weltanschaulichen Motiven liegen, im Falle der japanischen Forschung zusätzlich in der angesprochenen generellen Skepsis der tonangebenden Wissenschaft in bezug auf die eigenen Traditionen des politisch-gesellschaftlichen Ordnungsdenkens, die mit der Verwestlichung einherging bzw. nach wie vor einhergeht. Für den Germanisten Manfred Beetz, der auf die historischen Wurzeln dieser Rezeptionsbarriere unter "Intellektuellen" in Europa / Amerika eingeht, deutet die bis auf den heutigen Tag "stark emotional gefärbte Sprache der Ablehnung", die den Grundton der Aussagen über die Etiketteliteratur bildet, "möglicherweise auf eine latente, in der eigenen historisch und sozial geformten Persönlichkeitsstruktur bekämpfte Affinität zur rituellen Subordination hin, und jedenfalls auf die unbewältigte Einordnung der japanischen Höflichkeitskonvention".<sup>144</sup>

Ein anderer Grund dafür, daß die moderne japanische und westliche Forschung diesen Bereich bislang nicht wahrgenommen, geschweige denn Konzeptionen der Grundlagenforschung entwickelt hat, obwohl ihr die Bedeutung des rituellen Anstands in Japan nicht verborgen geblieben ist, dürfte darin liegen, daß die philologisch-historisch arbeitenden Forscher mit der Spurensicherung gemeinhin für wertvoll erachteter Kulturgüter beschäftigt sind, d.h. mit solchen Arten kultureller Objektivationen, denen in Japan im Sinne der Bewahrung und Vermittlung des nationalen Erbes eine besondere öffentliche und akademische Wertschätzung und Förderung zuteil wird. Erstaunlicherweise gehören hierzu bis heute nicht die eigenen Traditionen des Anstands. Im Rahmen der Forschungen zur interkulturellen Kommunikation sind Höflichkeitsregeln verschiedentlich beachtet worden.<sup>145</sup>

---

*Sozialisation*, Tübingen 1986 (Studien und Texte zur Sozialgeschichte, 15).

- 144 BEETZ 1990: 23 f. Ein Beispiel für BEETZ' Feststellung gibt der Sprachwissenschaftler und Publizist Florian COULMAS, a.a.O. Über den Rang der Etikette in Japan stellt der Autor fest: "Was die japanische Gesellschaft zusammenhält, sind nicht abstrakte ethische Prinzipien, sondern ist die Befolgung der Etikette in der Hinwendung zum anderen durch minutiöse Beachtung des Details." (S. 238).
- 145 Nancy SAKAMOTO, Reiko NAOTSUKA: *Polite Frictions. Why Japanese and Americans Seem Rude to Each Other*, Tokyo 1982. Vera C. MACKIE: *Japanese Children and Politeness*, Melbourne Japanese Studies Centre 1983 (Papers of the Japanese Studies Centre, 6). Hiroko C. KATAOKA, Tetsuya KUSUMOTO: *Japanese Cultural Encounters & How to Handle Them*, Lincolnwood, Ill. 1991 (Passport Books). Haru YAMADA: *Different Games, Different Rules. Why Americans and Japanese Misunderstand Each Other*. With a foreword by Deborah TANNEN, New York 1997.

### 5. *Stand der Arbeiten*

Es geht um einen japanologischen Forschungsschwerpunkt zur Kultur- und Geistesgeschichte der didaktisch-präzeptiven Anstandsliteratur des systematisch-kasuistischen Typs, d.h. der Etiketteliteratur, geplant vom Verfasser zusammen mit Katsumi Tateno-Kracht während einer Forschungssemesters im Winter 1988/89 am Institut für Sozialforschung der Staatlichen Universität Tokyo. Das Vorhaben wurde im folgenden am Seminar für Japanologie der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (1989 bis 1995) und während einer Gastprofessur am Institut für Humanwissenschaften der Staatlichen Universität Kyoto im Wintersemester 1993/94 gedanklich weiterentwickelt.<sup>146</sup> Seit 1996 wird der Forschungsschwerpunkt am Zentrum für Sprache und Kultur Japans der Humboldt-Universität zu Berlin bearbeitet.

#### 5.1 Sammlung der Datenträger

Bis zum Aufbau der Bestände gab es keine Schriftensammlung, die es erlaubte, die Geschichte der modernen japanischen Anstandsnormen systematisch in den Bereichen LSN 01 bis 05 und darüber hinaus zu untersuchen. Einzelne amerikanische Bibliotheken verfügen neben westlichsprachigen Führern für Touristen, Japan-Residenten und Geschäftsleute (im allgemeinen LSN 01) über kleine japanischsprachige Bestände, maximal zehn bis zwanzig Exemplare der Prototypen A, B und C aus der Zeit nach 1945 und einige wenige Stücke der Zeit vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs (z.B. Library of Congress, Harvard University, University of California, Berkeley, University of Hawaii).

Es mußten also zunächst Voraussetzungen der Arbeit geschaffen werden, eine Aufgabe, die sich aus verschiedenen Gründen als nicht ganz leicht erwies. Wer sich mit Etiketteliteratur, gleich in welcher Sprache, beschäftigt, kennt das Problem. Während europäisch-amerikanische Antiquariate immerhin verschiedentlich ausgediente Titel dieser Literatur führen, werden in Japan solche Werke, soweit es sich um Veröffentlichungen der neueren Zeit, d.h. seit dem

---

146 Vgl. Klaus KRACHT: "Japanese Lifestyles. A Long-Term Research Program", *Nichibunken Newsletter* 13 (1993): 14–17. Ders.: "Nihon no raifu sutairu – Seikatsu kihan ni kan suru kenkyū puroguramu –", *Nihon to Doitsu gaku juyō no kenkyū*, hg. v. NISHIKAWA Tomio, Klaus KRACHT, KINUGASA Yasuki, SUEKAWA Kiyoshi, Kyōto: Ritsumei Kan Daigaku Jinbun Kagaku Kenkyū Jo 1993 (*Ritsumei Kan Daigaku Jinbun Kagaku Kenkyū Jo kiyō*, Nr. 59): 377–428.

ausgehenden 19. Jahrhundert, oder um Erscheinungen des 20. Jahrhunderts einschließlich der neuesten Zeit handelt, nur in Ausnahmefällen im Altbuchhandel geführt. Da es um Gebrauchsliteratur zeitlich sehr begrenzten Werts geht und eine Nachfrage unter japanischen Wissenschaftlern / Bibliotheken nicht besteht, gibt es für sie keinen Platz auf dem antiquarischen Büchermarkt. Die ihren Benutzern als veraltet geltenden Titel enden auf dem Müll. In wissenschaftlichen Bibliotheken Japans, wie z.B. in der Staatlichen Universität Kyoto oder in der Staatlichen Universität Tokyo, sind gerade zwei oder drei Titel der modernen Literatur zu finden. Von ausschlaggebender Bedeutung war und ist unter diesen Umständen die Hilfe der Staatlichen Parlamentsbibliothek in Tokyo; sie besitzt zahlreiche Werke der seit der Meiji-Restauration erschienenen einschlägigen Literatur. Vollständigkeit der Titel und ihrer Neuauflagen ist freilich auch hier nicht gegeben.

Da zu Beginn der 1990er Jahre nahezu sämtliche Bestände der Parlamentsbibliothek aus den Jahren 1868 bis 1912 von der Firma Maruzen mikroverfilmt und damit einer weiteren Öffentlichkeit erschlossen wurden, konnte auch die Etiketteliteratur dieses Zeitraums in Form von Filmen erworben werden (Typen A, B und C); die Werke liegen inzwischen bis auf einige Exemplare, deren schlechte Aufnahmequalität eine Reproduktion nicht zuließ, als gebundene Fotokopien vor. Die entsprechende Literatur der Jahre 1913 bis 1950 sowie der Jahre 1966 bis 1970 wurde nach Sichtung der Kataloge der Parlamentsbibliothek und Autopsie ebendort in Form von Fotokopien annähernd vollständig erworben. Zum Schutz des Urheberrechts mußte bei den nach 1930 erschienenen Titeln zunächst die Erlaubnis der lebenden Autoren bzw. ihrer Erben zur Vervielfältigung eingeholt werden. Bei der Identifizierung und beim Auffinden dieses in seiner Zahl erheblichen Personenkreises war die Unterstützung durch die Parlamentsbibliothek nochmals wertvoll.

Die Buch-Produktion seit Mitte der 1980er Jahre wurde von 1989 an, soweit noch greifbar, erworben.<sup>147</sup> Neuerscheinungen werden laufend ergänzt, wobei hier über das klassische Spektrum der Prototypen (A–C) z.T. hinausge-

---

147 Die Mittel für den Ankauf der Bestände konnten dank der Unterstützung durch die Universität Tübingen und das Land Baden-Württemberg beschafft werden (1989–95). Diverse Arbeiten wurden von Frau Heike CARLE (1991/92), Frau Monika KURE (1991, 1993/94) und Frau Barbara LEONHARDT (1991/92) wahrgenommen. Erwerb und Katalogisierung lagen 1992–95 in den Händen von Frau Ayako NAITÔ-LIEDERBACH. Herr Hartmut LAMPARTH war u.a. verantwortlich für das Kopieren der Bestände 1870–1912 (1993–95). Seit Juni 1996 liegt die Betreuung der Sammlung bei Frau Claudia WALTERMANN. Gedankt sei auch der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz für die Beschaffung einschlägiger Literatur.

gangen und, entsprechend den Bedürfnissen einzelner Studien, auch Teildarstellungen von Komplexen zweiten, dritten oder höheren Ranges<sup>148</sup> einbezogen werden (insbesondere Literatur zur Geschäftsetikette). Es ist nicht leicht, mit dem Tempo der Veröffentlichungen Schritt zu halten. Die japanischen Verlage neigen dazu, ihre Herstellungskosten durch präzise kalkulierte Stückzahlen zu reduzieren, weshalb eine Auflage bald verkauft ist. Auf diese Weise kann es vorkommen, daß erfolgreiche Titel nicht in die Sammlung gelangen, während Ladenhüter aufgekauft werden. Andererseits werden stark nachgefragte Publikationen umgehend wieder aufgelegt, weshalb es unwahrscheinlich ist, daß der Sammlung unter dem Gesichtspunkt der Rezeption wichtige Schriften in größerer Zahl entgangen sind. Nicht oder nur in wenigen Beispielen gesammelt werden Beiträge der großen Publikumszeitschriften, Internet-Dateien<sup>149</sup>, käufliche Videotapes<sup>150</sup>, CDs<sup>151</sup> oder Aufzeichnungen von Fernsehsendungen<sup>152</sup>.

Vormoderne Quellenwerke, die bislang nur durch sehr wenige Titel vertreten sind, sollen von Fall zu Fall nach Bedarf in die Sammlung integriert werden. Anders als das Veröffentlichungsaufkommen nach der Meiji-Restauration ist die Mehrzahl der einschlägigen Titel des Altertums, Mittelalters und insbesondere die umfangreiche Produktion der frühen Neuzeit nirgendwo unter sachlichen Gesichtspunkten katalogisiert. Deshalb ist es schwierig, diese Bestände in der für die Untersuchung einzelner Zeitschichten zu wünschenden Dichte zu identifizieren. Auch ist die Literatur überwiegend, und in diesem Punkte deuten sich methodische Probleme an, zeitlich nur ungenau einzuordnen, da von Autoren und Verlegern in den meisten Fällen auf die Angabe von Ära und Jahr verzichtet wurde (z.B. sind von den Anstandswerken der

---

148 Vgl. Abschnitt 3.1.

149 Eine japanischsprachige Datei mit zahlreichen Verbindungen ist <http://www.taka.co.jp/link.htm>.

150 Z.B. *Shiotsuki Yaekos Etikette für besondere Anlässe* 塩月弥栄子の冠婚葬祭, 4 Kassetten, Tairiku Shobô 1991. 10.000 ¥. *Im Fernsehspiel verständlich, nützlich, wenn es drauf ankommt: Die Durchführung der Bestattungszeremonien* ドラマでわかるいざという時に役立つお葬式のとり行い方, herausgegeben vom "Haus zur Verbreitung der Wahren Schule des Reinen Landes" 浄土真宗普及舎, Nittô Shoin 1992. 3.000 ¥.

151 Z.B. *Windows / Macintosh 対応冠婚葬祭*, Shufu no Tomo Sha, NED Intâchaneru [1996].

152 Z.B. im Jahr 1996 in den beiden TV-Hauptkanälen der halbstaatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalt NHK die Sendereihe "Das Geheimnis des Anstands" (*Sahô no goku'i*, Leitung IMAI Tomoko) ebenso wie die Serie "Atelier der schicken [Selbstinszenierung]" (*Oshare kôbô*) unter der Leitung der amerikanischen Moderatorin Kyashî NAKAJIMA und der Etikette-Expertin SHINODA Yasuko.

Ise-Tradition nur insgesamt 51 von 185 Werken datiert; nach Lamparth 1995). Hinzu kommt als weitere Schwierigkeit, daß, anders als für Altertum und Mittelalter, die Etiketteliteratur der Tokugawa-Zeit, da nur in wenigen Fällen in modernen Editionen zugänglich, in Form von Originalwerken auf zahlreiche Aufbewahrungsorte verstreut ist; und schließlich fällt der Umstand ins Gewicht, daß die Herstellung von Mikrofilmen, die in den meisten Fällen an den Aufbewahrungsorten noch nicht existieren, finanziell aufwendig ist. Insofern muß bei der systematischen Erschließung einzelner hinter 1870 zurückgehender Quellenmengen besonders sorgfältig planend vorgegangen werden und der Verfilmung im allgemeinen eine Autopsie des Originals an Ort und Stelle vorausgehen.

Mit organisatorischer Hilfe des Tübinger Seminars für Japanologie und finanzieller Unterstützung der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin war es möglich, die in den Jahren 1989 bis 1995 aufgebauten Bestände für das Zentrum für Sprache und Kultur Japans der Humboldt-Universität zu Berlin zu erwerben bzw. nachzukaufen.<sup>153</sup> Neben den japanischen Quellenwerken werden auf dem deutschen Buchmarkt erscheinende Etikettebücher erworben. Eine gewisse Dichte ist erst für die Zeit seit Ende der 80er Jahre gegeben. Englischsprachige Werke der Etiketteliteratur finden sich in ausgewählten Beispielen. Hinzu kommen die einschlägigen Titel der Sekundärliteratur in europäischen Sprachen und japanischer Sprache.

## 5.2 Übersetzungen, synthetische Texte, Studien

Im Rahmen von Masterarbeiten bzw. als Dissertation entstanden seit 1991 die Übersetzung eines Textauszugs zu den Sake-Trinknormen des späten 18. Jahrhunderts<sup>154</sup>, eine auszugsweise Übersetzung von Schriften zur Hochzeitsetikette in China und Japan jeweils im 16. und ausgehenden 19. Jahrhundert, die Übertragung eines Briefstellers des späten 18. Jahrhunderts sowie eines Texts zu den Tischnormen der gleichen Zeit<sup>155</sup>, die unter Hinzuziehung und

---

153 Für ihre Unterstützung bei der Beschaffung der Mittel im Jahr 1994 / 1995 danke ich Herrn Prof. Dr. Horst BREDEKAMP, seinerzeit Dekan der Philosophischen Fakultät III der Humboldt-Universität, der damaligen Präsidentin der Humboldt-Universität, Frau Prof. Dr. Marlies DÜRKOP, und dem ehemaligen Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin, Herrn Prof. Dr. Manfred ERHARDT.

154 Barbara LEONHARDT: *Zur historischen Genese japanischer Trinknormen. Das Kapitel Sakegefäße (Shuhai no bu) aus den Vermischten Aufzeichnungen des Teijo (Teijō zakki)*, M.A.-Arbeit, Tübingen 1991.

Zitation der zeitgenössischen Etiketteliteratur kommentierte Übersetzung eines enzyklopädischen Handbuchs der Umgangsformen aus dem Jahr 1887 (überwiegend LSN 01)<sup>156</sup>, ferner Bestandsaufnahmen von Briefnormen<sup>157</sup>, Karate-Normen<sup>158</sup> und modernen Kleidungs Vorschriften<sup>159</sup>; in Form von Ableitungen aus synthetischen Normentexten finden sich Normen der Hochzeitsreise<sup>160</sup>, der Tee-Zeremonie des ausgehenden 19. Jahrhunderts<sup>161</sup>, der heutigen Haltungsnormen im Bereich des Stehens<sup>162</sup> sowie der modernen Normen für Grab<sup>163</sup> und buddhistischen Hausaltar<sup>164</sup>. Hinzu kommt die Anlage einer Datei zu den besonderen Tagen des Jahres und ihrem landesweit gültigen normativen

- 
- 155 Hartmut LAMPARTH: *Hochzeitszeremonien. Vier Quellen zur japanischen und chinesischen Normengeschichte. "Anstandsschriften der Ogasawara in sieben Heften" (1592), "Japanische Anstandsregeln. Ein Kompendium der Grundströmung des Hauses Ogasawara. Gesamtausgabe" (1887), "Gesammelte Riten der Großen Ming" (1530), "Allgemeine Riten der Großen Ch'ing" (1883/84). Eingeleitet, in Auszügen übersetzt und annotiert, 2 Bde., M.A.-Arbeit, Tübingen 1992.*
- 156 Hartmut LAMPARTH: *Japanische Etikette. Ein Handbuch des Hauses Ogasawara aus dem Jahre 1887 – Nippon reishiki Ogasawara genryū yōryaku –*, 4 Bde., Dissertation, Tübingen 1995. Druck: Hamburg: 1998 (MOAG, Bd. 130); ders.: "Texte und Geschichte der Ogasawara-Strömungen?", *ZDMG* 148.1 (1998): 125–93.
- 157 Monika KURE: *Japanische Briefe. Regeln und Formelbeispiele. Eine Untersuchung auf der Grundlage neuerer Ratgeberliteratur*, M.A.-Arbeit, Tübingen 1992.
- 158 Heiko BITTMANN: *Karatedō. Zwei Schriften zur Normengeschichte einer japanischen Kampfkunst. Die Stilrichtungen Shōtōkanryū und Shitōryū in der Formulierung ihrer Gründer: Funakoshi Gichin, "Zwanzig Paragraphen des Karate", kommentiert von Takagi Masatomo; Mabuni Kenwa, "Die innere Einstellung des Übenden auf dem Wege des Karate". Eingeleitet, übersetzt und annotiert*, M.A.-Arbeit, Tübingen 1992; ders.: *Karatedō. Der Weg der Leeren Hand. Meister der vier großen Schulrichtungen und ihre Lehre. Biographien - Lehrschriften - Rezeption [...]*, Dissertation, Tübingen 1998. Druck: Ludwigsburg 1999.
- 159 Elisabeth MOSBACHER: *Kimonokunde. Eine Einführung in Formen, Technik, Farben und Symbole eines traditionellen Gewandes in moderner Zeit*, M.A.-Arbeit, Tübingen 1992.
- 160 Heike CARLE: *Honeymoon. Die Hochzeitsreise in der neueren japanischen Ratgeberliteratur*, M.A.-Arbeit, Tübingen 1993.
- 161 Sabine SPEER: *Tee-Etikette der Meiji-Zeit für Erwachsene. Exemplarisch dargestellt an ausgewählten Texten der allgemeinen Normenliteratur von 1881 bis 1912*, M.A.-Arbeit, Tübingen 1995.
- 162 Christian HEINRICI: *Stehen. Haltungsnormen in der neueren Etiketteliteratur Japans*, M.A.-Arbeit, Tübingen 1996.
- 163 Wolfgang LISGES: *Das Haus, in dem die Vorfahren wohnen. Das Grab in der [japanischen] Ratgeberliteratur der Gegenwart*, M.A.-Arbeit, Tübingen 1996.
- 164 Gerlinde MARSCHALL: *Butsudan. Erhöhter Ort für einen Erleuchteten. Der buddhistische Hausaltar in der japanischen Ratgeberliteratur, 1991–1994*, M.A.-Arbeit, Tübingen 1996.

Repertoire, die seit 1992 kompiliert wird (LSN 0502)<sup>165</sup>. Einen interessanten Sonderfall untersucht eine Studie zur Knigge-Rezeption Mori Ôgais.<sup>166</sup> Einige der Pilotstudien und Übersetzungen werden hoffentlich in den nächsten Jahren veröffentlicht werden, andere werden folgen<sup>167, 168</sup>.

Die Arbeit muß jedoch über die Präsentation spezieller Textauszüge und die Durchführung differenzierter Detailstudien zu einzelnen Komplexen ab dem zweiten, dritten oder höheren Rang hinausgehen, denn es besteht ein wissenschaftlicher ebenso wie praktischer Bedarf nach gesicherten Informa-

165 Die Datenkompilation lag in den Jahren 1991–92 beim Verfasser, 1992–95 bei Herrn KOJIMA Masayoshi, daneben bei Herrn Dr. Michael KINSKI und Herrn LAMPARTH. Seit Anfang 1996 werden die Arbeiten von Frau YONEZAWA Kaoru fortgesetzt. Z.Zt. enthält die Datei (Filemaker Pro) ca. 7.200 Datensätze, die neben der Anstandsliteratur auch auf das von der Tagespresse verbreitete normative Repertoire verweisen. – Vorstudie: Klaus KRACHT: “Gendai Nihon no jitsuyô sho ni okeru nenchû gyôji”, *Dai san kai Kyôto kokusai seminâ. Antei ki shakai ni okeru jinsei no shosô. Nenchû gyôji*, hg. v. YOKOYAMA Toshio, FUJII Jôji, Kyôto 1992: 185–213.

166 Rosa WUNNER: *Ôgai und Knigge. Ein Beitrag zur japanischen Anstandskultur an der Wende zum 20. Jahrhundert*, M.A.-Arbeit, Humboldt-Universität zu Berlin 1998.

167 Zur Zeit sind folgende Studien in Arbeit: (1) Zur historischen Entwicklung der Briefnormen im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Japan (Habilitationsschrift Markus RÜTTERMANN, Berlin; seit 1997). Hierzu: ders.: “Die Schreibregularien (Shorei kuketsu) des Kaibara Ekiken. Übersetzung und Kommentar. Erster Teil”, *JH* 2 (1998): 103–63; “[...] Zweiter Teil” im vorliegenden Band. (2) Zur historischen Entwicklung der Tischnormen im frühneuzeitlichen und neuzeitlichen Japan (Habilitationsschrift Michael KINSKI, Berlin; seit 1997). Hierzu: ders.: “Eßregeln für Frauen in der japanischen Hausenzyklopädie *Onna chôhō ki* (1692). Einleitung, Transkription, Übersetzung und Analyse”, *JH* 2 (1998): 59–101; ders.: “Bratfisch und Vogelbeine. Bemerkungen zum Verhältnis von Mensch, Tier und Nahrung und zur Entwicklung von Etikettevorschriften” im vorliegenden Band. (3) Zur Trauerfeier (*tsuya*): Rebekka RADKE, M.A.-Arbeit, Humboldt-Universität zu Berlin 1999. (4) Japanisches Xmas unter Berücksichtigung des Normenrepertoires der Anstandsliteratur (erste Hinweise: Klaus KRACHT, Katsumi TATENO-KRACHT: “Nihon Kurisumasu dansô”, *Kei Han Na Marason seminâ. Ningen, seibutsu, jikan. Samazama na jikan wo motomete. Dai yon kai kenkyû kiroku*, 1994.1.28, Kyôto 1994: 9–14).

168 In diesem Zusammenhang ist vielen für Rat und Hilfe zu danken, insbesondere dem Anglisten und Komparatisten AOYAGI Kôichi (ehem. Staatliche Universität Tokyo), dem Politikwissenschaftler ARUGA Hiroshi (ehem. Staatliche Universität Tokyo), dem Anthropologen Harumi BEFU (Kyôto Bunkyo Universität), dem Volkskundler GOTÔ Sôichirô (Meiji Universität, Tokyo), dem Wissenschaftshistoriker ITÔ Shuntarô (Reitaku Universität, Kashiwa), dem Philosophen JINBO Hiroyuki (Chûô Universität, Tokyo), dem Historiker KASAYA Kazuhiko (Staatliches Internationales Zentrum für Japanische Kulturforschung, Kyôto), dem Philosophen NISHIKAWA Tomio (Ritsumeikan Universität), dem Soziologen UCHIDA Yoshiaki (ehem. Staatliche Universität Yokohama), dem Philosophen YAMASHITA Masao (ehem. Staatliche Universität Kyoto) und dem Historiker YOKOYAMA Toshio (Staatliche Universität Kyoto).

tionen, die eine flächendeckende Orientierung ab dem ersten Rang verschaffen (Typen A–C unter Einbeziehung der Wirtschaftsetikette), vor allem auf dem Feld der Anstandsnormen des späten 19. und des 20. Jahrhunderts.

Zu diesem Zweck kommen insbesondere drei Formen der Arbeit in Frage: (1) unter Heranziehung zeitgenössischer Anstandsschriften systematisch kommentierte Übersetzungen repräsentativer Werke; (2) sparsam annotierte Übersetzungen einzelner Texte; (3) synthetische Normentexte / Abteilungen einzelner historischer Formationen nach dem Muster der chronologischen Schnitte, die sich auf eine in zeitlich überschaubarer Einzelprojektarbeit zu erfassende Auswahl repräsentativer Schriften beschränken. Es sollte zunächst die historisch jüngste Schicht mit ihren allgemeinen Anstandsnormen untersucht werden, gefolgt von den lebens- und jahreszyklischen Normen sowie den wirtschaftsbezogenen Normen derselben Schicht.

Solche Übersetzungen einzelner Quellen und Kompilationen synthetischer Normentexte / Ableitungen können es zu einem ferneren Zeitpunkt ermöglichen, den normengeschichtlichen Wandel aller Komplexe unter Einbeziehung auch der tiefliegenden Ordnungsschichten systematisch zu ermitteln. Bis dahin werden sie bereits auch anderen Disziplinen als der Japanologie Daten zur Verfügung stellen, die sie mit ihren jeweiligen methodischen Mitteln über die Perspektiven der japanologischen Kultur- und Geistesgeschichte hinausgehend erschließen können.

Die Autoren einer kleinen Einführung in die japanische Etikette erklären unter dem Abschnitt “The Mythical Etiquette Book”:

“In virtually all aspects of Japanese culture, from tea ceremonies to baseball games, form is as important, if not more important, than content. Many long-time foreign residents of Japan are convinced that there is a book somewhere (possibly a whole set of books) that outlines every nuance of Japanese behavior for every possible situation. This enormously valuable resource is, however, permanently unavailable to non-Japanese.”<sup>169</sup>

Der Leser wird bereits den Eindruck gewonnen haben, daß ein als verläßlich, geschweige denn als verbindlich zu betrachtendes Etikette-Buch, *das* Etikette-Buch, trotz oder gerade wegen des großen Angebots einschlägiger Literatur auch für japanische Leser nicht existiert, da in bezug auf viele Normen unterschiedliche oder kontroverse Positionen angeboten werden. Es wird aber

---

169 ENGEL, a.a.O.: 66.

auch klar geworden sein, daß aus der wissenschaftlichen Analyse der zahlreichen einzelnen Anstandswerke aussagefähige Datensammlungen für die Gegenwart wie auch für vergangene geschichtliche Formationen erstellt werden können, die für die Forschung und Praxis hier und in Japan von Interesse sein werden, wenngleich auch diese Daten keineswegs auf “jede Nuance japanischen Verhaltens” und “jede mögliche Situation” Bezug nehmen; denn das vermag in der Tat nur ein “mythisches Anstandsbuch”. Mit der Berliner Schriftensammlung sind Voraussetzungen einer wissenschaftlichen Bestandsaufnahme geschaffen.

*Anhang: Textimmanente Systematik  
der modernen Etiketteliteratur (1. bis 3. Rang)*

- 01 “[Allgemeine] Verhaltensregeln des rituell anständigen Benehmens”  
礼儀作法 (*reigi sahō*)
- 0101 Allgemeiner gesellschaftlicher Umgang  
Allgemeines, Bewegungen, Grüßen, Vorstellen / Empfehlen, Besuchen, Besuch empfangen, Weiteres
- 0102 Sprache  
Allgemeines, Unterhaltung, Rede, Telefonieren, Brief, Telegramm, Weiteres
- 0103 Geschenke empfangen und erwidern  
Allgemeines, Zeitwahl, Auswahl, Bargeld, Blumen, Tabus, Geschenke, die nicht angenommen werden können, Überbringen, Überreichen, Empfangen, Gegengeschenke, Einpacken auf japanische Art, Einpacken auf westliche Art, Weiteres
- 0104 Kleidung, Schmuck, Körperpflege  
Allgemeines, westliche Kleidung, japanische Kleidung, Schulkleidung, Kosmetik, Schmuck, Weiteres
- 0105 Tischsitten  
Allgemeines, Bewirtung, Geräte, Tabus, japanische Küche, westliche Küche, chinesische Küche, Getränke, Tabak, Weiteres
- 0106 Tee-Etikette  
Allgemeines, Räume, Garten, Geräte, Teegesellschaft, Kunst der Teezubereitung, aufgebrühter Tee, Weiteres

- 0107 Party  
Allgemeines, Formen, Arten, Antwort auf Einladung, Kleidung, Verlauf, nach der Party, Party veranstalten, im Hotel / Restaurant, mit Ausländern, für kleine Kinder, für größere Kinder / Jugendliche, Weiteres
- 0108 Öffentliche Orte  
Allgemeines, Shinto-Schrein, buddhistischer Tempel, Hotel, Pension in japanischem Stil, Restaurant, Café, Geschäft, Theater, Galerie / Museum, Kino, Schwimmbad, Bowlingbahn / Golfplatz, Park, Straße, Aufzug, öffentliche Toilette, Weiteres
- 0109 Verkehrsmittel  
Allgemeines, Privatwagen, Taxi, Bus / Eisenbahn / Straßenbahn / U-Bahn, Flugzeug, Schiff, Weiteres
- 0110 Reise  
Allgemeines, Inland, Ausland, Weiteres
- 0111 Geld  
Allgemeines, Borgen, Verleihen, Bürge, Weiteres
- 0112 Weiteres

02 Lebenszyklus – “Hut[aufsetzen]” 冠 (*kan*)

- 0201 Allgemeines
- 0202 Säuglingsalter  
Gürtelfest, Geburt, Siebte Nacht, Namensgebung, erster Schreinbesuch, erstes Reis-Essen, erstes Knabenfest / Mädchenfest, erster Geburtstag, Weiteres
- 0203 Kindes- und Jugendalter  
Fest der Sieben-, Fünf- und Dreijährigen, Eintritt in Kindergarten, Schuleintritt, öffentliche Vorführung, Geburtstag, Schulabschluß / Universitätsabschluß, Berufseintritt, Eintritt ins Erwachsenenalter, Weiteres
- 0204 Erwachsenenalter  
Hochzeitstage, besondere Geburtstage, Versetzung, Beförderung, Pensionierung, Auszeichnung, Preisverleihung, Ausstellung, Symposium ehrenhalber, Hausbau, Geschäftsgründung, Weiteres
- 0205 Weiteres

03 Lebenszyklus – “Hochzeit” 婚 (*kon*)

- 0301 Allgemeines
- 0302 Anknüpfung des Kontakts  
Allgemeines, Auswahl des Vermittelnden, Unterlagen, Aufgaben des Vermittlers, Annehmen / Ablehnen des Antrags, Heiratsinstitut, Weiteres
- 0303 Begegnung  
Allgemeines, Ort, Zeit, Verhalten der Partner am Tage der Begegnung, Verhalten des Vermittelnden und anderer Gäste, Begleitpersonen, die Begegnung selbst, Unmittelbar nach der Begegnung, Umgang zwischen Begegnung und Heiratsantrag, Weiteres
- 0304 Heiratsantrag  
Allgemeines, Verhalten des Mannes, Verhalten der Frau, Weiteres
- 0305 Verlobung  
Allgemeines, Rolle des Vermittelnden, Verlobungsgeschenk, Ablauf der Verlobnisfeier, Umgang miteinander während der Verlobungszeit, Auflösung des Verlobnisses, private Verlobung, Weiteres
- 0306 Hochzeitsvorbereitungen  
Allgemeines, Zeitplan, Weiteres
- 0307 Hochzeitszeremonie  
Allgemeines, shintoistisch, buddhistisch, christlich, häusliche Zeremonie, nichtreligiöse Zeremonie, Weiteres
- 0308 Hochzeitsempfang  
Allgemeines, Bankett-Form, Party-Form, japanische Form, chinesische Form, Vermittelnder, Braut und Bräutigam, Eltern und Verwandte, Empfangsleiter, Empfangsbeauftragte, Helfer, nach dem Bankett, Weiteres
- 0309 Hochzeitsgast  
Allgemeines, Beantwortung der Einladung, Hochzeitsglückwunsch und -geschenk, Kleidung, im Wartezimmer, Begrüßung der Eltern / des Brautpaares / des Vermittlerpaares, Platznehmen im Bankettsaal, Verhalten während der Zeremonie und des Empfangs, Hochzeitsrede, Weiteres
- 0310 Hochzeitsgeschenk  
Allgemeines, Schenkender, Beschenkter, Weiteres

- 0311 Hochzeitsreise  
Allgemeines, Zweck, Planen, Reise, Weiteres
- 0312 Nach der Hochzeitsreise  
Allgemeines, Dankbesuche, Versenden der Vermählungsbenachrichtigung, Erwidern der Hochzeitsgeschenke, Einweihungsparty in neuer Wohnung, Zusammenleben, Weiteres
- 0313 Weiteres

04 Lebenszyklus – “Bestattung” 葬 (*sô*)

- 0401 Allgemeines  
Allgemeines, vor den Trauerzeremonien, Nachtwache, Trauerzeremonien, Verbrennung, nach den Trauerzeremonien, Bestattung, Seelendienst, Trauergast, Firmenbestattung, Vereinsbestattung, Weiteres
- 0402 Buddhistische Trauerzeremonien  
Allgemeines, Sterbetrunk, Totenwaschung, Leichenkleidung, Leichenkosmetik, Aufbahrung des Toten, Opfertagen, Sutrenlesung, Verleihung des posthumen Namens, Einsargen, Blumenräder, Traueraltar, Nachtwache, Trauerfeier, Verabschiedungszeremonie, Abtransport des Sarges, letzte Zeremonie, Verbrennung, Auflesen der Gebeine, Empfang der Gebeine, Aufstellen der Urne, Raue, Beschenkung des Priesters, Weiteres
- 0403 Shintoistische Trauerzeremonien  
Allgemeines, vor den Zeremonien, Einsargen, Nachtwache, Seelenverwandlungszeremonie, Totenfeier, Traueraltar, Abtransport des Sarges, Verbrennung, Erdbestattung, abschließende Reinigungszeremonie, Weiteres
- 0404 Christliche Trauerzeremonien  
Allgemeines, katholischer Ritus, protestantischer Ritus, Weiteres
- 0405 Nichtreligiöse Trauerzeremonien  
Allgemeines, Todesstunde, Sarglegung, Nachtwache, Trauerfeier, Grablegung, Weiteres
- 0406 Nach den Trauerzeremonien  
Allgemeines, Übernahme der Trauerangelegenheiten von den Helfern usw., Ordnen der Quittungen usw., Dankesbezeugung gegen-

- über Vorgesetzten, Nachbarn, Schrein / Tempel usw., Dankesbriefe, Verteilen von Andenken, Erwidierungsgeschenke an die Trauergäste, Dank, Begleichen von Rechnungen, Testament und Erbverteilung, Trauerkleidung, Bestattung der Urne, Grab und Grabstein, Ende der Trauerzeit, Weiteres
- 0407 Seelendienst zu Hause  
Allgemeines, buddhistischer Hausaltar und Ahnentäfelchen, shintoistischer Hausaltar, Weiteres
- 0408 Seelendienst außer Hause  
Allgemeines, Buddhismus, Shinto, Christentum, Weiteres
- 0409 Trauergast  
Allgemeines, Verhalten bei Erhalt der Todesnachricht, Trauerkleidung, Trauergabe, Worte des Beileids, Teilnahme an der Nachtwache, Teilnahme an der buddhistischen Trauerfeier, Teilnahme an der shintoistischen Trauerfeier, Teilnahme an der christlichen Trauerfeier, Teilnahme am Seelendienst, Weiteres
- 0410 Weiteres
- 05 Jahreszeitlicher Zyklus – “Feste” 祭 (*sai*)
- 0501 Allgemeines
- 0502 Kalender  
Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember
- 0503 Weiteres

#### 06 Altersspezifisches

#### 07 Zeremonialwesen der Religionen

#### 08 Staatliches Zeremonialwesen

#### 09 Etikette des Öffentlichen Dienstes

#### 10 Wirtschaftsetikette

#### 11 Ortsspezifisches

#### 12 Verschiedenes